Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 74. Bromberg, Freitag den 29. März 1929. 53. Jahrg.

Des Karfreitags wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, den 30. März, nachmittags, ausgegeben.

Die Kabinettskrise.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 27. März. Nach der zwar vermuteten, doch nicht mit Sicherheit erwarteten Schließung des Parlaments in einem Augenblick, da das Arbeitspensum noch nicht erledigt war, hat die Frage, ob und in welchem Sinne eine Kabinettsumbildung in nächster Zeit erfolgen werde, wieder an Aktualität gewonnen. Es kursieren in politischen Kreisen die verschiedensten Gerüchte, die in ihrer Fassung den zwischen den einzelnen Gruppen des Sanierungslagers entbrannten Kampf um die Macht ziemlich deutlich widerspiegeln. Der **„Czas"**, dessen Informationen eine ihm von der konservativen Gruppe gegebene Färbung aufweisen, gibt folgende Schilderung der Lage:

„Es ist möglich, daß nach der Schließung des Sejm und des Senats eine Umbildung des Kabinetts erfolgen wird, das so viele Schlappen der Regierung zugelassen hat. Dies ist übrigens aus dem Grunde notwendig, weil der Finanzminister zurückgetreten (der Leiter Herr Grodyński ist ein provisorischer Stellvertreter), der Rücktritt der Minister Kwiatkowski und Miedzyński aber aus verschiedenen Gründen mehr als wahrscheinlich ist. Allgemein spricht man auch von der Beseitigung (der Ausdruck ist scharf! Bem. der Red.) des Herrn Bartel und seine Ersetzung durch eine frische, nicht erschöpfte Kraft. Wie bekannt, repräsentierte Herr Bartel im Kabinett eine Richtung, welche die Mitarbeit mit dem Sejm, oder, exakter gesagt, die Vermeidung gewaltsamer Konflikte mit ihm anstrebte. Diese Richtung ergab ein negatives Resultat. Die Opposition hat ihn nicht unterstützt, denn ihrer Ansicht nach war er nicht aufrichtig genug. Die sogenannte „Obersten-Gruppe" bekämpfte ihn offen. Da Herr Bartel weder die einen noch die anderen zufriedenstellte, hat er einen schwachen Boden unter den Füßen. Von dem eventuellen Nachfolger auf dem Posten des Kabinettspräsidenten spricht man heute in Warschau sehr viel. Sehr verbreitet ist das Gerücht, daß dieser Posten mit einer Person besetzt werden soll, deren Ernennung einen schärferen Kurs dem Sejm gegenüber bedeuten werde. Am natürlichsten wäre es, wenn der Marschall Piłsudski die Präsidentschaft des Kabinetts übernehmen und auf diese Weise der Regierung dazu verhelfen würde, die Autorität, die sie nach den letzten Ereignissen in bedeutendem Maße eingebüßt hat, wieder zu erlangen. Es heißt, daß die Sache bis jetzt noch nicht entschieden ist.

„Überhaupt ist die Situation in Warschau gespannt und voller Erwartung. Die Schließung des Sejm und eine eventuelle Umbildung der Regierung werden unzweifelhaft für eine gewisse Zeit eine Beruhigung bringen. Sollte diese Beruhigung nicht eintreten, so sagen manche Propheten für diesen Fall ein Regime ohne Sejm für längere Zeit an."

Nach den Gerüchten, die heute früh im Umlauf waren, sollen von den Mitgliedern des jetzigen Kabinetts rücktrittsreif sein die Minister: Składkowski, Miedziński, Jurkiewicz, Kwiatkowski, Niezabytowski, Staniewicz sowie Grodyński.

Was den Ministerpräsidenten Bartel betrifft, so wurde seine Abwesenheit in der letzten Sitzung der Sejmsession vielfach kommentiert. Ungeachtet der Meldung, daß Herr Bartel erkrankt sei und das Bett hüten müsse, haben sich die politischen Zeichendeuter nicht beruhigt. Man spricht auch davon, daß Herr Bartel in nächster Zeit zu Kurzwecken sich ins Ausland zu begeben gedenke. Hier muß erwähnt werden — und jeder Kenner der politischen Kulissen in Warschau muß es bestätigen —, daß Gerüchte über Ministerrücktritte und -ernennungen immer von gewissen interessierten Kreisen ausgehen, oder zumindest von Personen, welche die Bemühungen interessierter Kreise, eine Ernennung durchzusetzen, aus der Nähe zu beobachten Gelegenheit haben. Aus diesem Grunde ist jedes Gerücht zumindest belehrend über die Kräfte, die hinter den Kulissen arbeiten. Im Laufe des Tages nannte man als Ministerkandidaten: Klarner, Gliwic, den polnischen Botschafter in Paris Chłapowski, Szunyski und die Abgeordnete Praussowa (PPS).

Wie gesagt, findet innerhalb des Sanierungslagers ein Ringen statt, das sich ideologisch auf die Bestimmungen der ferneren Richtung der Regierungspolitik bezieht. Im großen und ganzen stehen einander zwei Thesen gegenüber: die These der Zusammenarbeit mit dem Sejm und diejenige des scharfen Kurses im Sinne der Anschauungen der „Oberstengruppe". Angenommen, daß die erstere These die Oberhand gewinnt, sei es möglich, daß das Kabinett keiner radikalen Umformung unterzogen werden dürfte. Bartel würde Ministerpräsident bleiben und ins Kabinett würden: Klarner als Finanzminister, Gliwic als Handelsminister, Praussowa als Arbeitsminister einziehen. Außerdem würde nur noch eine Änderung auf dem Posten des Post- und Telegraphenministers stattfinden.

Wenn aber die zweite These obsiegt, sei ein Kabinett in folgender Zusammensetzung wahrscheinlich: Marschall Piłsudski als Ministerpräsident, Switalski als Vize-Ministerpräsident, Szunyski als Innenminister, Klarner als Finanzminister, Sosnkowski als Kriegsminister. Nach Ansicht kühler und kritischer Beobachter laufen alle diese Kombinationen und Vermutungen der Entwickelung der Ereignisse allzu ungeduldig voraus.

Weitere Gerüchte.

Der sozialistische „Vorwärts" bringt eine eigene Meldung aus Warschau über eine angebliche Änderung des Regierungskurses in Polen infolge einer Intervention Amerikas. Der Finanzberater Dewey soll mit dem Präsidenten Mościcki konferiert und ihn vor einer Beschränkung der Rolle des Sejm gewarnt haben. Amerikanische Finanzkreise sähen mit Beunruhigung auf den Mangel einer parlamentarischen Kontrolle in Polen, und andererseits sei die Stabilisierungsanleihe letzthin auf der Newyorker Börse von 87 auf 82 gefallen. Der Ministerpräsident Bartel, der mit dem Odium des Kampfes gegen den Parlamentarismus belastet sei, solle nach dem „Vorwärts" zurücktreten. Alle diese Verhandlungen hätten, wie es zum Schluß heißt, während der Krankheit des Marschalls Piłsudski stattgefunden. Der Standpunkt Piłsudskis in dieser Frage ist nicht bekannt.

Nach Blättermeldungen geht in Warschau das Gerücht, daß die Kandidatur Piłsudskis für den Posten des Ministerpräsidenten nicht mehr in Betracht komme. Für diesen Posten sind nur zwei Persönlichkeiten in Aussicht genommen, nämlich der bisherige Innenminister Składkowski und der General Sosnkowski. In die neue Regierung soll auch nach den Gerüchten der General Górecki eintreten.

Die „Gazeta Warszawska" nimmt von dem Gerücht Notiz, daß Ministerpräsident Bartel in der nächsten Zeit zu Heilzwecken ins Ausland reisen werde. Was die Rekonstruktion des Kabinetts anbelangt, so soll diese nach den Osterferien eintreten.

Die Krankheit Bartels.

Warschau, 27. März. Die Unpäßlichkeit des Ministerpräsidenten Prof. Bartel, der seit drei Tagen seine Wohnung nicht verlassen hat, scheint doch ernsterer Natur zu sein. Die Ärzte haben einen Grippeanfall, verbunden mit Halsentzündung festgestellt. Der Patient hat hohes Fieber und wird einige Tage im Bett bleiben müssen.

Auch im Befinden des Kriegsministers, Marschall Piłsudski ist noch keine wesentliche Besserung eingetreten, so daß der Marschall das Belvedereschloß nicht verläßt.

*

Der Staatspräsident bei Piłsudski und Bartel.

Warschau, 28. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Präsident der Republik sprach gestern im Generalinspektorat der Armee vor und hatte mit Marschall Piłsudski eine längere Konferenz. Hierauf begab sich der Staatspräsident in das Präsidium des Ministerrats, wo er in den Privatgemächern des erkrankten Ministerpräsidenten Bartel 1½ Stunden lang konferierte.

Nach Schließung der Session.

Warschau, 27. März. Trotz der Schließung der Parlaments-Session ging es gestern im Sejm und Senat noch sehr lebhaft zu. Auch diesmal kursierten wieder die verschiedensten Gerüchte über Personaländerungen im Kabinett. Die Sejmkanzlei zahlte den Abgeordneten und Senatoren schon gestern die Diäten aus. Die einzelnen Klubs und Präsidien traten zu Sitzungen zusammen, in denen die politische und parlamentarische Lage im Lande besprochen wurde.

Vor der Schließung der Session ging dem Sejmmarschall ein Schreiben des Ministers für Industrie und Handel Kwiatkowski zu, in dem dieser bat, den Regierungsantrag auf Ankauf der Ostgas-Aktien durch die Regierung infolge der besonderen Atmosphäre, die sich bei der Debatte über diesen Punkt im Sejm herausgebildet hatte, von der Tagesordnung abzusetzen. Die Regierung könne es nicht zulassen, daß unter diesen Bedingungen über den Antrag verhandelt werde.

Einberufung des Sejm nach den Feiertagen?

Warschau, 28. März. Wie die polnische Presse meldet, wird der Linksblock nach den Osterfeiertagen, gestützt auf den Art. 25 der Verfassung, den Antrag einbringen, eine außerordentliche Session zur Durchführung der Verfassungsreform einzuberufen. Mit Rücksicht darauf, daß der Antrag nur Erfolg haben kann, wenn er von einem Drittel der Kammermitglieder unterzeichnet wird, sollen bereits einige Abgeordnete der nationalen Minderheiten dafür gewonnen worden sein.

Zaleskis Minderheiten-Theorie.

Berlin, 28. März. (PAT) Die halbamtliche **„Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz"** veröffentlicht unter dem Titel „Die Minderheiten-Theorie des Ministers Zaleski" einen ausführlichen Artikel, welcher der bekannten letzten Rede des polnischen Außenministers Zaleski über Genf gewidmet ist.

Einleitend wird der Einwand erhoben, daß die Tendenz der letzten Rede des Ministers Zaleski nicht klar genug ist; denn der Autor geht von der Voraussetzung aus, daß sich der Minister einerseits Mühe gegeben habe, direkte Vorwürfe an die Adresse Deutschlands zu vermeiden, ja sogar bemüht gewesen sei, die Meinungsunterschiede in der Minderheitenfrage zu verwischen, **daß er aber andererseits von den Ergebnissen der letzten Session des Völkerbundrats in Wendungen gesprochen habe, die darauf abzielten, eine angebliche Anerkennung der polnischen Tendenzen in der Minderheitenfrage durch den Rat festzustellen.**

In dem Artikel wird der Abschnitt der Rede zitiert, der von der **Assimilierung der Minderheiten** spricht und festgestellt, daß der Widerspruch zwischen der in der Rede des Ministers Zaleski enthaltenen Formulierung und dem tatsächlichen Verlauf der Genfer Verhandlungen scheinbar ist, wenn man besonders die Worte „staatlich" und „politisch" in bezug auf diese Assimilierung unterstreicht. Der Autor des Artikels kommt zu dem Schluß, daß der Begriff „Assimilierung" in der Rede des Ministers Zaleski in einer ganz anderen Bedeutung gebraucht wurde, wie man ihn seit dem Jahre 1924 bis zum gegenwärtigen Augenblick gebraucht hat; denn in Wirklichkeit handelt es sich, so heißt es weiter in der „Deutschen Diplomatisch-Politischen Korrespondenz", nicht um die Assimilierung, sondern um **etwas ganz Entgegengesetztes**, und zwar **um die Anziehung der eine kulturelle und nationale Verschiedenheit besitzenden Minderheit zum Staat, ohne daß sie auf diese Verschiedenheit und ihre besonderen Rechte verzichtet. Diese Anziehung könne am besten und am leichtesten dadurch erreicht werden, daß man der Minderheit die Möglichkeit gibt, sich im Rahmen des Staates, der in der Mehrheit von anderen Nationalitäten bewohnt wird, wohl zu fühlen, so daß sie sich nicht als Bürger zweiter Klasse betrachten müßten und daß sie wüßten, daß sie vor Bedrückung und Terror geschützt sind.** Will Herr Zaleski, daß man seine „Assimilierung" tatsächlich in diesem Sinne auffaßt, so wäre dies eine Erscheinung, die die deutsche Seite nur mit Befriedigung begrüßten könnte, da dies mit den Bestrebungen Deutschlands und den Grundsätzen des wirklichen Minderheitenrechts im Einklang stände, **trotzdem dies unvereinbar wäre mit den bisherigen polnischen Praktiken gegenüber der deutschen Minderheit.**

„Ist schon", so betont die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz", „die Formulierung des Ministers Zaleski nicht gar zu glücklich und auch nicht klar genug, so sei noch unglücklicher der Versuch, zwischen den Minderheitenanträgen Deutschlands und Kanadas einen Unterschied zu machen. Dem Kanadier Dandurand gesteht Minister Zaleski in jedem Falle edlen Optimismus zu, er stellt jedoch gleichzeitig mit einer deutlichen Anspielung an die Adresse Deutschlands fest, daß die durch Verpflichtungen den Minderheiten gegenüber belasteten Staaten sich dem Minderheitenschutz um „nebensächlicher" und „egoistischer Ziele" willen widersetzen müßten. Als eine noch deutlicher gegen Deutschland gerichtete Wendung zitiert der Artikel den Abschnitt von der Notwendigkeit, daß der Staat, der die Rolle eines Verteidigers und Sprechers der Minderheiten zu spielen wünscht, in erster Linie ein gutes Beispiel geben müsse und erklärt, **daß die deutsche Seite dies schon getan habe und die polnische Behauptung von der Rückständigkeit der deutschen Minderheitenpolitik dieses Vorbild nicht umzustoßen vermöge.**

„Wir sind, so heißt es in dem Artikel weiter, der Meinung, daß, wenn Minister Zaleski selbst feststellt, daß ein Vertreter der deutschen Minderheit im polnischen Sejm unlängst dieser Minderheit die nützliche Rolle eines Bindegliedes zwischen den beiden Ländern zugewiesen hat und daß die Genfer Beratungen den Eindruck einer gewissen Spannung in den deutsch-polnischen Beziehungen verwischt haben, es überflüssig und zwecklos wäre, sich oberflächlich darum zu bemühen, daß ernste Versuche unternommen werden, um die wirkliche und volle Klärung des Minderheitenproblems auf Bahnen zu lenken, die der früheren Taktik entgegengesetzt sind.

In dieser großen und für den Weltfrieden bedeutungsvollen Sache handelt es sich darum, das Recht der Minderheit auf Erhaltung der kulturellen Selbständigkeit und ihre Sicherstellung vor aller Bedrückung anzuerkennen.

Zum Tode des Grafen Henckel von Donnersmarck.

Im Jahre 1661 wurde Lazarus II. Freiherr Henckel von Donnersmarck, Kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rat und Ober-Direktor aller Bergwerke in Kaiserlichen Erblanden, in den Reichsgrafenstand erhoben. Reichsgraf nannte sich in Oberschlesien auch jener Magnat, der zur Abstimmungszeit mit fliegenden Fahnen ins polnische Lager überging, der Herr von Oppersdorff auf Oberglogau. Er war auch der einzige Oberschlesier, der bereits geraume Zeit vor dem Kriege die polnische Gefahr diesem Lande nahen sah. „Wenn der Weiße Adler seine Schwingen über Oberschlesien erhebt — sagte der deutsche Reichsgraf von Oppersdorff auf einer Versammlung der Zentrumspartei im deutschen Kattowitz — so wird er sich zuallererst auf den Schlössern der Magnaten niederlassen. Allein das Volk werde dem Deutschtum treu bleiben." Und zu dem Volk, nicht zu den Magnaten, rechnete damals der Reichsgraf von Oppersdorf, der Gemahl einer Prinzessin aus dem Hause der Fürsten Radziwill, auch sich selbst. Als dann der polnische Adler wirklich seine Fänge über Oberschlesien erhob, war vor allen Magnaten Oberschlesiens es jener Reichsgraf von Oppersdorff, der für den Anfall Oberschlesiens an Polen mit der ganzen, ihm innewohnenden Energie eintrat.

Die Zeit ist noch nicht gekommen, die darzulegen verstattet, wie die einzelnen oberschlesischen Magnaten sich zu der großen Entscheidung stellten. Keiner sonst ist den Weg des Reichsgrafen von Oppersdorff gegangen. Aber von Kompromissen haben sie ihre Seele vor der Teilung und gar erst danach doch nicht alle freigehalten. Auf einsamer Höhe blieb Edwin Graf Henckel von Donnersmarck auf Schloß Naklo, das nun verstorbene Oberhaupt der katholischen Linie dieses Hauses und Standesherr beider Linien, ein unentwegter und unbedingter Verteidiger des deutschen Volkstums. Er blieb Präsident des Deutschen Volksbundes und ebenso des Verbandes der deutschen Katholiken, auch als er durch die Folgen der Umwälzung den weitaus größten Teil seines Besitzes verlor. Wie sich das Geschick der Grafen Henckel von Donnersmarck ausgangs des Jahres 1927 und im Jahre 1928 ungünstig gestaltete, sei hier nur kurz gestreift. Als Ostoberschlesien zu Polen kam, wurde das Vermögen der Grafen Henckel von Donnersmarck auf 100 Millionen Złoty geschätzt. Ende 1927 war der industrielle Besitz der Grafen mit 60 Millionen Złoty Schulden belastet. Um

hiervon loszukommen, mußten zunächst die Steinkohlengruben Gottessegen und Hugozwang und danach auch die um Antonienhütte gelegenen Zinkhütten abgestoßen werden. Den Grafen Henckel von Donnersmarck blieb allein ihr wenig rentabler, in ein Majorat zusammengefaßter Familienbesitz, und von dem in der Gesellschaft englischen Rechts „The Henckel von Donnersmarck-Beuthen“ zusammengefaßten industriellen Besitz wenig mehr als das Steinkohlenbergwerk Radzionkau erhalten. Hierzu gehört ferner allerdings auch die im stärksten Aufblühen begriffene Beuthengrube (Radionkau II) in Deutsch-Oberschlesien. Als diese Tragödie über das Haus der Grafen Henckel von Donnersmarck hereinbrach, erinnerte selbst die „Polonia“ daran, daß das gräfliche Haus zu allen Zeiten zum oberschlesischen Volke gestanden habe: „Als unsere Väter und Großväter Brot und Arbeit verloren, fanden sie auf den Gruben der Grafen Henckel Beschäftigung. Im Namen der Gerechtigkeit muß auch betont werden, daß Graf Edwin Henckel, obwohl (!) er heute Präsident des Deutschen Volksbundes ist, als Abgeordneter mehrfach zum Schutze der polnischen Bevölkerung hervorgetreten ist.“ In bezug auf den Vermögensübergang in fremde Hände äußerte dasselbe polnische Blatt: „Nach unserer Auffassung liegt es nicht im Interesse des Landes und des Reiches, daß solche Vermögen aus den Händen alteingesessener Familien gerissen werden und den Besitzer wechseln. Die Industrie dürfte ebensowenig Gegenstand des Handelns sein, wie der Boden.“ Die Entäußerung des Besitzs war — immer nach der „Polonia“ — notwendig geworden, weil die Banken auf Abzahlung der Schulden drängten und auch das polnische Finanzamt sich dem Grafen Henckel gegenüber außerordentlich rigoros erwies. Der Präsident des Deutschen Volksbundes hatte keinerlei „Gnade“ zu erwarten, und es ist ihm auch niemals beigekommen, um solche „Gnade“ zu betteln“.

*

Mit dem Namen der Fürsten und Grafen Henckel von Donnersmarck ist ein gutes Stück der Geschichte Oberschlesiens innig verknüpft. Die Familie Henckel von Donnersmarck ist aus Ungarn nach Oberschlesien gekommen. Sie stammt aus dem Zipser Komitat und hat ihren Namen von dem Orte Csotörtökely, d. h. Donnerstagsmarkt. Aus ihrem großen Vermögen zogen die Kaiser mannigfach Nutzen. Ihr oberschlesischer Ahnherr Lazarus I., Freiherr Henckel von Donnersmarck, war eines Hohenzollern Erbe. Johann Georg, der zweite Sohn des Kurfürsten Joachim Friedrich von Brandenburg, war im böhmischen Aufstande auf die Seite Friedrichs von der Pfalz getreten und nach dessen Niederlage am Weißen Berge am 8. November 1620 geächtet und vertrieben worden. Ferdinand II. übergab hierauf die im Pfandbesitz Johann Georgs gewesenen Herrschaften Beuthen und Oderberg, die gemäß dem 1618 ergangenen Spruch des Schlesischen Fürstenrechts gegen Empfang des Pfandschillings von 8000 Gulden an die Krone zurückzugeben er sich geweigert hatte, der Erbherrlichkeit des Grafen Harrach. Schon 1623 aber wurden Pfandbesitz und Nutznießung auf Lazarus I., Henckel von Donnersmarck übertragen, dem der Kaiser schwer verschuldet war, und als Graf Harrach im Jahre 1629 verstarb, erhielt der Sohn Lazarus I., Lazarus II., das erbliche Eigentum. Im Jahre 1697 wurde die Herrschaft Beuthen zur Freien Standesherrschaft erhoben. Nach dem Tode Lazarus II erfolgten Erbteilungen. Von einem seiner Enkel, Leo Ferdinand, der den Beuthener Anteil erhielt, stammt die katholische Siemianowitzer Linie der Grafen ab, von einem anderen Enkel, Karl Maximilian, dem der Anteil Tarnowitz zufiel, die evangelische, sogenannte Neudecker Linie. Als Standesherrschaft blieb der Familenbesitz ungeteilt. Standesherr ist der jedesmalige Älteste beider Linien, und so stand der jetzt verewigte Graf Edwin Henckel von Donnersmarck, das Oberhaupt des katholischen Zweiges, familienrechtlich an der Spitze beider Häuser. In aller Welt berühmt wurde der letzte Standesherr aus der Neudecker Linie, der von Kaiser Wilhelm II. gefürstete Graf Guido Henckel von Donnersmarck, Oberschlesiens „Königlicher Kaufmann“ und lange Zeit hindurch in Berlin als das Prototyp der märchenhaft reichen oberschlesischen Magnaten bestaunt und bewundert und in eine Rolle versetzt, wie sie heute etwa einem Morgan zugeteilt ist.

*

Der verstorbene Graf Edwin Henckel von Donnersmarck wurde am 24. Januar 1865 auf Schloß Naklo geboren. Nach Beendigung seiner Studien trat der junge Graf in den Heeresdienst ein und war aktiver Offizier im Garde du corps in Potsdam. Später wandte er sich dem Verwaltungsdienst zu und war eine Zeit lang im Landratsamt in Tarnowitz tätig. Schon in jungen Jahren zeigte Graf Edwin lebhaftes Interesse für politische Belange. In zahlreichen Versammlungen ist er als Redner aufgetreten. Das große Vertrauen, das sich der Verblichene in weiten Kreisen der katholischen oberschlesischen Bevölkerung zu erwerben gewußt hat, hat ihn bestimmt, in die Politik auch aktiv einzugreifen. Als Vertreter der Zentrumspartei wurde Graf Edwin Henckel von Donnersmarck in den Preußischen Landtag gewählt, wo er sich, durchdrungen von tiefem Gerechtigkeitssinn, stets auch für die Belange der Andersdenkenden und Andersgläubigen einsetzte. Mit besonderem Nachdruck trat er für die gleiche Behandlung der polnischsprechenden Bevölkerung ein. Wie sein Vater, Graf Lazarus, war auch der Verstorbene ein treuer Sohn seiner Kirche. Graf Edwin war ein großer Wohltäter der Armen, stets half er mit Rat und Tat allen, die sich an ihn wandten. Seine besondere Aufgabe erblickte er darin, einen Ausgleich zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft zu schaffen. Trotz aller Schwierigkeiten war er bestrebt, zu einem besonderen gegenseitigen Sichverstehen zu kommen. Er vertrat den Standpunkt, daß sowohl der Arbeitnehmer als auch der Arbeitgeber die gleichen Interessen haben. Den Inbegriff der sozialen Mission des Unternehmens sah er in der Interessengemeinschaft des Arbeiters mit dem Unternehmen. Seine Verdienste um Kirche und Volk haben denn auch die höchste Anerkennung von kirchlicher Seite gefunden, indem ihn der Hl. Vater mit dem St. Gregorius-Orden auszeichnete. Viele Jahre vorher schon wurde ihm die Würde eines Ritters des souveränen Maltheserordens verliehen Graf Edwin Henckel von Donnersmarck hat bis zum Tode seines Vaters, dessen Erbe er übernahm, das Schloß Romolkwitz bei Breslau bewohnt. Er vermählte sich im Jahre 1895 mit der Gräfin Wilhelmine Kinsky aus Böhmen. Der Ehe entstammen 3 Töchter und 2 Söhne. Eine Tochter ist an den Grafen Hans Ulrich Schaffgotsch auf Kopitz verheiratet, die zweite an Graf Karl Henckel von Donnersmarck auf Schloß Brynnek. Von den Söhnen ist der älteste, Graf Lazarus, mit Gräfin Fanny von Elz auf Vukova verheiratet und wohnt in Naklo. Er übernimmt nun das väterliche Erbe. Der zweite Sohn, Dr. Graf Friedrich Karl, studiert Nationalökonomie. Seiner Familie war Graf Edwin Henckel von Donnersmarck ein vorbildlicher Vater; es ist bekannt, daß das Familienleben von beispielhafter Herzlichkeit war.

*

Die Voruntersuchung gegen Ulitz abgeschlossen.

Kattowitz, 28. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Voruntersuchung vor dem Prokurator gegen den ehemaligen Abgeordneten Ulitz ist abgeschlossen und das ganze Material wurde dem Richter Dr. Trac übergeben, der mit der Vernehmung der Zeugen begonnen hat. Die Anklage, die nunmehr auf Erleichterung der Desertion von Militärpflichtigen lautet, soll auf andere Vergehen politischer Natur erweitert werden. Auf die Anklagebank soll außer Ulitz auch der Deutsche Volksbund zitiert werden.

Also wurde der Ulitz-Prozeß doch nicht gegen den Abg. Ulitz persönlich, sondern gegen den Deutschen Volksbund inszeniert! Herr Zaleski hatte in Genf vor aller Welt das Gegenteil behauptet.

Antwort an Zaleski.

Zusammengehen der deutschen bürgerlichen Parteien in Oberschlesien.

Eine dieser Tage abgehaltene Delegiertenversammlung der Deutschen Katholischen Volkspartei und der Deutschen Partei für Ostoberschlesien nahm eine Entschließung an, in der **die Notwendigkeit eines geschlossenen Vorgehens des gesamten Deutschtums der Wojewodschaft Schlesien** als ein Gebot der Stunde bezeichnet wird. Die Schaffung eines **gemeinsamen politischen Ausschusses** der beiden deutschen bürgerlichen Parteien wird begrüßt, und es wird mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß beide Parteien auch weiterhin entschlossen sind, jederzeit ihre Kräfte der Arbeit zum Wohle des Staates zur Verfügung zu stellen, und daß sie vor allem eine friedliche Lösung der Frage des einträchtigen Zusammenlebens mit dem Mehrheitsvolke herbeizuführen bestrebt sind. Angesichts der bevorstehenden Wahlen zum Schlesischen Sejm wird eine gemeinsame Durchführung des Wahlkampfes erwartet.

Die „Kattowitzer Zeitung“, die einen Bericht über die Versammlung brachte, wurde beschlagnahmt.

Die Anklage gegen Czechowicz.

Wie der „Gazeta Bydgoska“ aus Warschau gemeldet wird, wird der Anklage-Akt dem Minister Czechowicz Ende der nächsten Woche zugestellt werden. In dem Prozeß werden eine Reihe von Ministern, Abteilungsleitern im Finanzministerium und im Präsidium der Landeswirtschaftsbank vernommen werden. Auch Marschall Pilsudski soll Zeugnis ablegen. Minister Czechowicz, der Jurist ist, wird sich selbst verteidigen.

Foch wird beigesetzt.

Am Dienstag, dem 26. März, begann um 9 Uhr die offizielle Begräbnisfeier für den verstorbenen Marschall Foch mit einem Hochamt in der Notre Dame, dessen radiophonische Übertragung durch von der Kirche bis zur Esplanade des Invalidendoms verteilte Lautsprecher es dem Publikum ermöglichte, der kirchlichen Feier in allen Einzelheiten zu folgen. Um 10 Uhr setzte sich dann der Trauerzug in Bewegung. Er wurde eröffnet durch mehrere Schwadronen berittener republikanischer Verbände. Es folgten die französischen Abteilungen aller Waffengattungen, darunter ein Regiment marokkanischer Kavallerie, in endlosem Zug hinter ihnen Detachements der interalliierten Armeen, zuerst ein Bataillon belgischer Infanterie mit Fahnen und ebenso eine Kompanie englischer Garde, eine Abteilung schottischer Hochländer, ein Detachement englischer Flieger, amerikanischer Marineinfanterie, eine Kompanie italienischer Bersaglieri, **polnische**, jugoslawische und tschechische **Truppenabordnungen** und schließlich, von Offizieren getragen, die Fahnen sämtlicher französischen Regimenter.

Dem auf der Lafette eines Feldgeschützes aufgebahrten, mit der Trikolore bedeckten Sarg wurde die Feldstandarte des Marschalls vorangetragen. Die goldenen Kordeln des Leichentuches wurden von den Marschällen der französischen und der alliierten Armeen gehalten. Hinter dem Sarge schritten zwölf Adjutanten mit sämtlichen Kriegsauszeichnungen des Toten. Es folgten die Vertreter der fremden Souveräne mit dem Prinzen von Wales und dem jüngsten Sohne des Königs der Belgier an der Spitze. Dahinter der Präsident der Republik, das diplomatische Korps, die Präsidenten von Kammer und Senat, die Mitglieder der Regierung, des Parlaments, sämtliche Generale der französischen Armeen, alliierte Offiziersabordnungen und schließlich in unabsehbarer Folge die Verbände der Kriegsteilnehmer aller Entente-Länder, umrauscht von einem Wald wehender Fahnen.

Vor dem **Invalidendom**, wo große schwarz ausgeschlagene Tribünen für die offiziellen Teilnehmer errichtet waren, wurde der Sarg auf einen Katafalk gehoben. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen der Pariser Garnison

hielt Poincaré die Trauerrede.

Nur von den Marschällen der interalliierten Armeen und der Familie des Verstorbenen gefolgt, wurde der Sarg sodann durch den Ehrenhof des Invalidendoms in die Grabkuppel geleitet, wo die Beisetzung in aller Stille stattfand. Marschall Foch hatte sich in seiner letztwilligen Verfügung nicht nur Blumen und Kränze verbeten, sondern auch den Wunsch ausgesprochen, daß an seiner Bahre nicht mehr als eine einzige Rede gehalten wird. Poincaré hielt sie im Namen der französischen Regierung und der Nation.

Im Anschluß an die Beisetzungsfeierlichkeiten für Marschall Foch kam es vor der Kammer zu stürmischen Manifestationen. Einige tausend ehemaliger Kriegsoffiziere, die infolge der mangelhaften Organisation vom Vorbeimarsch an der vor der Ehrentribüne aufgebahrten Leiche des Marschalls Foch ausgeschlossen waren, zogen in geschlossenem Zuge mit ihren Fahnen vor die Kammer, wo sie sich in stürmischen Kundgebungen gegen das Parlament ergingen. Die Polizei mußte den Platz räumen.

*

Unter dem Triumphbogen.

Am Sonntage war der Sarg mit der Leiche des Marschall Foch vom Sterbehause nach dem Triumphbogen übergeführt worden, um einem möglichst großen Teil der Pariser Bevölkerung zu ermöglichen, dem toten Heerführer die letzte Ehre zu erweisen.

Eine ungeheure Menschenmenge, die von Stunde zu Stunde wuchs und gegen 17 Uhr eine Schlange von mehreren Kilometern bildete, zog stumm an dem Sarge vorbei. Um den Platz herum stauten sich weitere Menschenmassen, die wegen Raummangels an dem Vorbeimarsch nicht teilnehmen konnten. Um 17½ Uhr erschien Marschall Joffre, begleitet von drei anderen Marschällen und einigen Generalen, um die auf dem Grabe des unbekannten Soldaten brennende ewige Flamme anzufachen. Da viele Personen diesem Schauspiel beiwohnen wollten, setzte sich plötzlich die Menschenmauer nach dem Triumphbogen zu in Bewegung. Der Absperrdienst wurde durchbrochen und es entstand ein furchtbares Gedränge. Etwa 200 Personen wurden zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Dreißig Personen sind dabei erheblich verletzt worden. Nur mit großer Mühe gelang es allmählich, die Ordnung wiederherzustellen. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus geschafft, wo 13 Personen wegen Arm- und Beinbrüchen und sonstigen Verletzungen in Behandlung genommen wurden. Einer von den Verletzten, ein alter Schuhmacher, starb im Krankenhaus am Herzschlag.

Das Geständnis des Grafen Christian.

Die Tatsache, daß Graf Christian Friedrich gestern vor den Berliner Kriminalbeamten ein Geständnis abgelegt hat, löst zwar etwas die Spannung, mit der die Lösung des Jannowitzer Rätsels erwartet wurde. Gleichzeitig hört man aber, daß sich in dem Geständnis noch mehrere Punkte befinden, die ziemlich ungeklärt geblieben sind.

Die bei der Untersuchung gegen den Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode tätigen

Schießsachverständigen

haben am Mittwoch morgen festgestellt, daß es sich bei dem Schuß, durch den Graf Eberhard getötet worden ist, um einen sogenannten Flachschuß handeln kann, d. h. die Kugel hätte zunächst einen festen Gegenstand getroffen, von dem sie in der Richtung auf den Grafen Eberhard abpralite, den sie tödlich verletzte. Für diese Annahme spricht allerdings vorläufig lediglich die Tatsache, daß die Einschußwunde 2 Zentimeter breit gewesen ist. Dagegen haben die Ermittelungen nach dem Gegenstand, an dem die Kugel abgeprallt sein soll, kein Ergebnis gezeitigt. In dem Mordzimmer hat sich nichts vorgefunden, was erlauben würde, die Annahme eines Prellschusses zu beweisen. Graf Christian hat zu seinem gestrigen Geständnis keine weiteren Erläuterungen gegeben; doch sieht man vom kriminalistischen Standpunkt seine Aussagen als zu mindest vorläufig zweifelhaft an, da nach Sachlage und nach der Schußrichtung zu urteilen, das Gewehr, aus dem der Schuß abgegeben worden ist, nicht auf dem Tisch gelegen haben kann. Der Schuß hätte sonst durch die Rückwand des Sofas gehen müssen, auf dem Graf Eberhard saß. Also nimmt man vorläufig noch an, daß Graf Christian-Friedrich das Gewehr hochgehoben hat. Die Annahme eines Prellschusses würde allerdings jeden Mordverdacht beseitigen.

Der Schießsachverständige Ingenieur Schmuderer von der deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen ist nach Berlin zurückgefahren und hat das Jagdgewehr zur genauen Untersuchung mit Spezialinstrumenten mitgenommen. Die Untersuchung in Berlin hat im wesentlichen den Zweck, die Ursache des Querschlägers festzustellen. Es können dafür verschiedene Ursachen maßgebend sein. So ist die Möglichkeit zu erwägen, daß der Gewehrlauf vielleicht zu weit ist und die Kugel dann schon im Gewehrlauf deformiert wurde, möglicherweise riß auch der Geschoßmantel am Schloß, wo die Kugel hängen geblieben ist.

Nach dem Geständnis des Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode, daß er den tödlichen Schuß auf seinen Vater abgegeben hat, steht es nunmehr fest, daß er

innerhalb der Familie einen Mitwisser

gehabt hat. Wenn die Berliner Mordkommission den Namen der betreffenden Person vorläufig auch noch nicht preisgibt, so ist es doch — nach der „Nachtausgabe“ des „Tag“ — ein offenes Geheimnis, daß es sich dabei um die 20jährige Schwester des jungen Grafen, Komtesse Antonie, handelt. Graf Christian hat zugegeben, daß er sich ihr einige Stunden nach der Tat anvertraut hat.

Da Oberstaatsanwalt, Untersuchungsrichter und Mordkommission nach wie vor auf dem Standpunkt stehen, daß die bisherigen Angaben noch nicht die volle Wahrheit enthalten und daß das Geständnis nur als ein erster Schritt auf dem Wege zur Lösung des Rätsels zu werten ist, kann damit gerechnet werden, daß vielleicht schon in den nächsten Stunden die Rolle der Komtesse Antonie in einem anderen Lichte erscheinen wird. Die junge Gräfin ist natürlich im Falle der Mitwisserschaft als Schwester unter bestimmten Umständen straffrei.

Die Frage der Erbfolge auf dem Stolbergschen Majorat ist durch die gräfliche Familie geregelt worden. Der verhaftete Graf Christian hatte seinem Rechtsanwalt mitgeteilt, daß er auf das Erbe verzichten möchte und seinen Bruder Theodor, den zweitältesten Sohn des Grafen Eberhard, als Erben vorschlage. Graf Theodor und die übrigen gräflichen Familienmitglieder lehnten dieses Anerbieten jedoch ab. Daraufhin berief der Bruder des Ermordeten, Graf Karl, die Gutsbeamten, die Pächter und das übrige Personal zusammen und eröffnete ihnen, daß

Graf Christian Majoratsherr

auf dem Stolbergschen Besitz zu Jannowitz und Umgebung sei. Die Gutsangehörigen sollten sich, wenn sie Wünsche hätten, an den Grafen Theodor wenden, der zusammen mit dem Bevollmächtigten, einem Hirschberger Rechtsanwalt, die Verwaltung des Gutes übernommen habe.

Nach dem Brande der „Europa“.

Der Schaden nicht so groß.

Die inzwischen getroffenen Feststellungen über den Umfang der durch den Brand auf dem Dampfer „Europa“ angerichteten Schäden haben erfreulicherweise bestätigt, daß die unter dem Eindruck der starken Rauchentwickelung verbreiteten sensationellen Nachrichten außerordentlich übertrieben waren. Es steht fest, daß der Schiffskörper als solcher unterhalb des Hauptdecks von dem Brande überhaupt nur durch einige lokale Brandherde im Vorderschiff berührt ist. Maschine und Kesselanlage sind intakt. Im hinteren Drittel des Schiffes sind auch die Aufbauten bis zum obersten Deck unversehrt geblieben. Auf Grund der bisher gemachten Feststellungen handelt es sich um einen dem Umfang nach allerdings beträchtlichen und namentlich dem Laien ins Auge fallenden Oberwasserschaden, der so vollkommen beseitigt werden wird, daß der Betrieb und die See-Eigenschaft des Schiffes in keiner Weise beeinträchtigt werden. Über die erforderliche Reparaturzeit läßt sich zur Zeit noch nichts sagen. Die beabsichtigte Verwendung des Schiffes noch in der diesjährigen Herbstsaison ist natürlich nicht möglich.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 74.

Bromberg, Freitag den 29. März 1929.

Pommerellen.

Der Verlauf des Hochwassers.

Am 27. d. M. um 8 Uhr morgens notierte man in Krakau —0,16, Zawichost +3,41, Warschau +4,38, Plock +2,25, Thorn +2,74 (das Eis bricht). Um 12 Uhr wurde in Thorn +3,30 Meter, um 4 Uhr nachmittags in Brahemünde Weichsel +3,68, Brahe 6,90 Meter notiert. Auf der Mittel- und Unterweichsel Steigen des Wasserspiegels. Am 28. März um 8 Uhr verzeichnete man in Brahemünde Weichsel +3,78, Brahe +6,90 Meter.

Unweit von Pieckel hat sich bereits das Eis in 20 Klm. Länge, etwa zwischen den Kilometern 152—170 (nach der alten Rechnung), in Bewegung gesetzt. Infolgedessen war ein Einsetzen der Eisbrecher, das ursprünglich auf dieser Strecke beabsichtigt war, nicht notwendig.

Durch die Eisbrecher des Danziger Hafenausschusses ist das Eis, das sich noch vor der Mündung von Schiewenhorst befand, beseitigt worden, so daß der Strom freien Abfluß in das Meer hat. So ist auch hier jede Möglichkeit einer Verstopfung glücklich unterbunden worden.

28. März.

Graudenz (Grudziądz).

* **Richtigstellung.** In der in unserer gestrigen Ausgabe wiedergegebenen Besprechung der Operette „Dolly" muß es in der letzten Zeile der ersten Spalte anstatt „Leonis Hausfreund" richtig „als Hetta Galottis Hausfreund" heißen. *

× **Die erste Plenarversammlung der Industrie- und Handelskammer in Graudenz** fand unmittelbar nach der bereits erwähnten konstituierenden Sitzung statt. In ihr wurde u. a. dem Leiter der Industrie- und Handelsabteilung in der Wojewodschaft, Ing. Celichowski, für seine eifrige und parteilose Tätigkeit als Wahlkommissar und Vorsitzender der Hauptwahlkommission bei der Durchführung der Handelskammerwahlen Dank gesagt. Ferner wählte die Kammer eine Budget- und eine Statutenkommission, die der nächsten Sitzung entsprechende Anträge vorlegen sollen. Die nächste Versammlung (in der zweiten Aprilhälfte) wird einen feierlichen Charakter tragen. Zur Teilnahme an ihr sollen Vertreter der Behörden und aus Wirtschaftskreisen eingeladen werden. *

× **Öffentliche Ausbietung.** Das Staatliche Hochbauamt in Graudenz gibt bekannt: Am Montag, 15. April, 10 Uhr vormittags, findet die öffentliche Vergebung des Verkaufs und Abbruchs des Wirtschaftsgebäudes auf dem Staatsgute Wiedersee (Wydrżno), Kreis Graudenz, statt. Bewerber müssen vorher das Gebäude an Ort und Stelle in Augenschein nehmen und am Lizitationstage zu Händen des Verkaufenden 50 Złoty Kaution stellen. Die Hälfte des Kaufpreises ist sofort nach dem Kaufe, die andere Hälfte nach der Bestätigung durch das Wojewodschaftsamt zu zahlen. Für den Abbruch und die Einebnung des Terrains ist eine Frist von vier Wochen, die von der Kaufbestätigung ab läuft, festgesetzt worden. *

× **Der Wasserstand der Weichsel** betrug am Mittwoch früh 2,00 Meter über Null, gegen den Tag vorher somit 50 Zentimeter mehr über Normal. Im Eisstand sind inzwischen bedeutende Veränderungen nicht eingetreten, immerhin aber haben sich die eisfreien Streifen sowohl nach unter- wie auch nach oberhalb durch weiteres allmähliches Auftauen und Abbröckeln des doch schon jetzt recht mürben Eises verlängert bzw. verbreitert. Der Passagierdampfer „Bałtyk" der Reederei Friedmann, der, s. Z. vom Eisgang überrascht, bei Graudenz an der Weichsel sein Winterquartier aufschlug, und zwar unmittelbar am Holzhafen-Eingang, und seitdem dort lag, hat am Dienstag, da die Hafeneinfahrt und auch der anliegende Hafenteil vom Eise bereits befreit sind oder nicht mehr festes Eis aufweisen, seinen Standplatz verändert und zum Schutze vor dem zu erwartenden Eisgange den Hafeneingang selbst aufgesucht. *

× **Die Zahl der Arbeitslosen in Pommerellen** hat sich in der Zeit vom 16. bis 23. d. M. um 1233 verringert und betrug 13 080. Davon entfallen auf Thorn 1539, Graudenz 1336, Culmsee 871, Gdingen 744, Dirschau 739, Stargard 576. Der Rest verteilt sich auf die anderen pommerellischen Ortschaften. *

× **Tot in ihrer Wohnung aufgefunden** wurde am Dienstag die 65jährige Witwe Minna Hasenpusch. Hausbewohnern war die in der Stube der Frau H. herrschende ungewöhnliche Stille aufgefallen, weshalb sie die Polizei benachrichtigten, welche die verschlossene Tür öffnen ließ. Man fand die alte Frau im Nachtgewand auf dem Fußboden regungslos liegend vor. Der schleunigst herbeigerufene Arzt stellte Tod infolge Herzschlags fest. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht. Da die plötzlich Verschiedene gänzlich alleinstehend war, sorgt für die Ordnung der noch zu erledigenden Angelegenheiten, sowie für das Begräbnis das städtische Fürsorgeamt. *

× **Für den Fall des Platzens von Wasserleitungsrohren** gibt das städtische Wasserwerk Folgendes bekannt: Die Installationen der Wasserleitung außer dem Wassermesser sind Eigentum des Hausbesitzers, dem auch auf Grund der verpflichtenden Vorschriften die Sorge für die Instandhaltung obliegt. Manche Grundstücksinhaber dulden öfters, wie die Vergangenheit gelehrt hat, einen unordentlichen Zustand der Wasserleitungseinrichtungen und bedenken nicht, daß unter solchen Umständen der Wasserverbrauch ungewöhnlich groß ist, und demgemäß auch die Rechnung dafür. Alle Reklamationen wegen zu hoher Rechnungen, die durch übermäßigen Wasserverbrauch infolge schlechten Zustandes der Leitungsgegenstände veranlaßt sind, werden hinfort keinerlei Berücksichtigung finden. Eine sorgfältige Behandlung der Einrichtungen liegt daher im eigensten Interesse des Hausbesitzers selbst, Beschwerden aus Anlaß zu hoher Wasserrechnungen, die ihre Ursache im Platzen von Leitungen an unsichtbaren Stellen (z. B. in der Erde) und daher nicht in der Schuld des Hausbesitzers ihre Ursache haben, werden nur dann Gehör finden, wenn der Hauseigentümer sofort den Schaden am Rohr durch einen privaten Installateur ausbessern und sich von ihm über das Platzen des Rohres und dessen Reparatur eine Bescheinigung geben läßt. Gleich nach der Ausbesserung, jedoch noch vor dem Zuschütten der Reparaturstelle, ist die Verwaltung des städtischen Wasserwerks, Trinkestraße 6/7, Tel. 999, zu benachrichtigen. Diese schickt dann einen Angestellten, der sich von dem Stande der wiederhergestellten Rohrleitung überzeugt. Dem Beauftragten des Wasserwerks muß das aus dem Rohr herausgeschnittene Stück eingehändigt werden, das zugleich mit der amtlichen Bescheinigung der Wasserwerksdirektion als Tatsachenbeweis vorgelegt wird. Erst auf dieser Grundlage und gemäß der Bescheinigung des Installateurs, die dem Gesuch um Herabsetzung des Rechnungsbetrages beizufügen ist, wird die Direktion des Wasserwerks die Rechnung prüfen und nach Maßgabe der geltenden Vorschriften eine Ermäßigung eintreten lassen. *

—l— **Aus dem Landkreise Graudenz.** Rehden, 28. März. Die langjährige Leiterin der Höheren Privatschule in Rehden, Fräulein Anna Thomas, scheidet mit dem 1. April aus dem Schuldienste. Seit 50 Jahren ist Fräulein Thomas ununterbrochen im Lehramte tätig gewesen. Am 1. April 1894, vor nunmehr 35 Jahren, übernahm sie die Leitung der kleinen Privatschule in Rehden mit 12 Kindern. Im Laufe der Jahre vergrößerte sich die Anstalt bis auf 70 Kinder, so daß sich im Jahre 1900 die Notwendigkeit der Anstellung einer zweiten Lehrkraft ergab. Nach der politischen Umgestaltung wurde eine dritte Lehrkraft für die polnische Sprache angestellt. Die Schule wird jetzt durchschnittlich von etwa 50 Kindern besucht, die bis zur Untertertia vorbereitet werden, begabte sogar bis zur Sekunda und Prima. Die Schulkämpfe und Schulnöte der Gegenwart sind der Schule und ihrer Leiterin nicht erspart geblieben. Mit beispielloser Energie und Tatkraft, mit doppelter Treue und Hingebung: Treue gegenüber der Schule und Treue gegenüber der deutschen Volksgemeinschaft, gelang es Fräulein Thomas, die Konflikte zu meistern und die Schule dem Deutschtum zu erhalten. — Auch in der sozialen Fürsorge betätigte sich Fräulein Thomas. Lange Jahre gehörte sie dem Vorstande der Frauenhilfe in Rehden

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 31. März 29. (Osterfest).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Nachm. 6 Uhr: Kirchenkonzert, 1. Ostertag, morgens 6 Uhr Frühandacht. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. — Nachm. 3 Uhr: Osterfeier des Kindergottesdienstes. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdst. Nachm. 4 Uhr: Soldaten im Tivoli.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Karfreitag, nachm. 6 Uhr Gottesdienst. An beiden Ostertagen nachm. 6 Uhr Gottesdienst, Treul am 1. 4., nachm. 2 Uhr.

Rheinsberg.

Karfreitag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst. und Kindergottesdienst.

Thorn.

Thorner Vereinsbank
Sp. z o. odp.
in Toruń.
Ordentliche Mitglieder-Versammlung
am Donnerstag, dem 11. April 1929,
abends 8 Uhr, im Deutschen Heim, Toruń, wozu wir unsere Mitglieder ergeb. einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1928,
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung 1928,
3. Bericht über die Revision des Verbands-Revisors,
4. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns für 1928,
5. Beschlußfassung über die Entlastung für die Verwaltungsorgane,
6. Statutenänderungen,
7. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern,
8. Beschlußfassung über die Höchstgrenze des einem Mitgliede einzuräumenden Kredits,
9. Verschiedenes. 4368

Der gedruckte Jahresbericht kann in unserem Kassenlokal von unseren Mitgliedern in Empfang genommen werden.

Toruń, den 27. März 1929.

Der Aufsichtsrat der Thorner Vereinsbank
Sp. z o. odp.
J. A. W. Lewandowski, Vorsitzender.

an, die sie mitbegründen half. Seit 32 Jahren leitete sie durch Einüben von Theaterstücken und Tänzen den offiziellen Vergnügungsteil der jährlichen Veranstaltungen der Frauenhilfe. Während des Weltkrieges wurde sie mit der Leitung der Wollabteilung für unsere Soldaten im Felde betraut. Als Anerkennung wurde ihr die Rote Kreuzmedaille dritter Klasse verliehen. — Nun legt diese verdienstvolle Lehrerin, die ein halbes Jahrhundert hindurch die Erzieherin deutscher Jugend war, die Bürde ihres Amtes nieder.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Thorn (Toruń).

‡ **Das Hochwasser der Weichsel** ist nun doch schneller gekommen, als man erwartete. Mittwoch früh 8 Uhr betrug der Wasserstand am Thorner Pegel 2,80 Meter über Normal, war mithin in 24 Stunden um 60 Zentimeter gestiegen. Der Zeiger der großen Wasseruhr ging langsam aber stetig weiter und zeigte um 11 Uhr vormittags bereits 3,18 Meter über Normal an. Da Warschau einen Wasserstand von fast 4½ Metern anzeigt, ist hierselbst mit weiterem Steigen des Stromes zu rechnen. — Mittwoch früh war die Weichsel im Mittelteil mit vereinzelten Eisschollen bedeckt, die die Eisenbahnbrücke unter den mittleren Pfeilern passiert hatten. Oberhalb der Eisenbahnbrücke steht das Eis noch an beiden Ufern fest, die Schollen haben sich hier zum Teil übereinandergeschoben. * *

‡ **Jagdverpachtung.** Die Gemeindejagd in Lulkau (Lulkowo) hiesigen Kreises, die 639,75,00 Hektar umfaßt, wird am Donnerstag, 11. April, vormittags 10 Uhr im Gasthause Faliński verpachtet werden. Die am 1. Januar 1929 beginnende Pachtdauer beträgt sechs Jahre. * *

‡ **Die Kreiskrankenkasse** (Powiatowa Kasa Chorych) mit dem Sitz in Culmsee (Chełmża) hat hierselbst im Hause Coppernicusstraße 18, 1 Treppe, eine Filiale eingerichtet, deren Betrieb am 1. April eröffnet wird. * *

‡ **Am Karfreitag** schließt die hiesige Bank Polski ihre Kassenräume bereits um 10½ Uhr, am Karsonnabend bereits um 10 Uhr vormittags. — Die staatlichen Ämter beenden ihre Dienststunden am Karfreitag um 1 Uhr nachmittags, am Karsonnabend bereits um 12 Uhr mittags. Der normale Dienstbetrieb setzt am Dienstag, 2. April, wieder ein. * *

‡ **Zwei Freiballons** (in Kugelform) passierten Mittwoch zwischen 10½ und 11½ Uhr vormittags das Stadtgebiet in der Gegend des Hauptbahnhofs. * *

‡ **Von einem Auto angefahren** wurde Dienstag Abend gegen 9½ Uhr vor dem Kommandanturgebäude am Neustädtischen Markt ein Radfahrer. Er kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon, während sein Vorderrad vollständig verbogen wurde. * *

‡ **Der Betrüger,** der die Frau Bolesława Magdziarek aus Brzeźno hiesigen Kreises um 565 Złoty geschädigt hatte, wurde hierselbst verhaftet. Er hatte auch den Bernard Magdziarek aus Łąkosz, Kreis Löbau, um 1500 Złoty betrogen. * *

‡ **Diebstahl.** Dem Einwohner Leon Chojnacki aus Thornisch-Papau wurden 160 Złoty in bar sowie verschiedene Gegenstände im Werte von 380 Złoty gestohlen. Die Thorner Polizei ist bemüht, den Diebstahl aufzuklären. * *

‡ **Eine Einbrecherbande,** die aus drei Personen bestand und aus dem benachbarten Kongreßpolen hierher gekommen war, konnte von der Polizeibehörde dingfest gemacht werden. Ihr konnten die Diebstähle bei dem Hauptmann Janisz, dem Oberst Malinowski und dem Oberleutnant Chyliński, dem für 1600 Złoty Garderobe entwendet wurde, nachgewiesen werden. Die Täter befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel. * *

‡ **Festgenommen** wurden am Dienstag zwei Personen wegen Diebstahls und je eine Person wegen Betruges und wegen Trunkenheit. — Wegen Übertretung von Polizeivorschriften wurden sieben Protokolle aufgenommen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Neuenburg (Nowe), 27. März. Eine recht rege Tätigkeit wird nach jetzt eingetretenem milderem Wetter in den Vorarbeiten für elektrische Beleuchtung und Kraftzuleitung in allen Teilen der Stadt entfaltet. Die Hauptausführung, Anbringung von eisernen Trägern und Isolierkapseln und das Versehen der Holzmasten mit letzteren ist überall zu bemerken, während die Inneninstallation in der kalten Periode dieses Winters größtenteils schon eingebaut worden ist. — In recht eigenartiger Weise ist ein hiesiger Kaufmann und Inhaber eines Restaurants bestohlen worden. In letzterem hatte der Inhaber sich mit einigen Gästen bis spät abends aufgehalten und es gegen seine sonstige Gewohnheit unterlassen, eine eiserne Kassette mit Inhalt in seine Wohnung eigenhändig hinauf zu bringen. Ein junger Mann des Personals brachte die Kassette in die Privatwohnung, wo dieselbe erst im Laufe des nächsten Tages vermißt wurde. Die Kassette enthielt bares Geld, Wechsel und Wertpapiere in Gesamthöhe von etwa 1000 Złoty. Das Verschwinden der gesamten Werte und des Behälters ist bisher noch nicht aufgeklärt und muß dies der im Gange befindlichen Untersuchung überlassen werden. — Seine Waghalsigkeit beinahe mit dem Leben bezahlt, hätte der Sohn eines hiesigen Schuhmachermeisters, als ersterer vor einigen Tagen noch mit seinem Fahrrade über die Eisdecke der Weichsel fuhr. Infolge des schon sehr mürben Eises brach er bis an den Hals mit seinem Rade ein und konnte noch von Glück sagen, daß das Unglück drüben nahe am Rande und nicht mitten auf dem Strome geschah, wo ihm niemand hätte Hilfe bringen können, die ihm dort zuteil wurde. Auch gelang es, das Rad zu bergen. — Der letzte Wochenmarkt stand schon im Zeichen des Osterfestes. Reichlich vorhandene Butter war für 3—3,50 je Pfund bald vergriffen, Eier waren für 2,50—2,80 die Mandel erhältlich. Bei reichlicher Zufuhr von Kartoffeln wurden blaue mit 7,50, Industrie 7—8,00, weiße Futterkartoffeln mit 5—5,50 der Zentner abgegeben. Hühner kosteten 4—5,00 das Stück. An Blumen herrschte reiche Auswahl. Für Gemüse und Obst wurden gezahlt: Mohrrüben 0,15—0,20, Weißkohl 0,20 bis 0,25, Rotkohl 0,20—0,30, Wruken 0,05, Zwiebeln 0,20 bis 0,30, Äpfel 0,20—0,60 je Pfund. An Fischen gab es nur Weißfische für 0,50—0,60 und grüne Heringe für 0,50 je Pfund. Holz wurde wieder mit 10—12 Złoty pro Wagen angeboten.

h **Strasburg** (Brodnica), 25. März. In der Zeit vom 8. Februar bis 21. März verzeichnete das hiesige Standesamt 26 Geburten, darunter 6 uneheliche, und 23 Todesfälle. — Am vergangenen Sonntag erschien in den späten Abendstunden bei der Frau Antonie Roj in Zalesie hiesigen Kreises ein fremder Mann und begehrte Einlaß in die Wohnung. Als Frau R. die Bitte des Fremden, der ihr verdächtig vorkam, abschlug, schoß dieser aus einem Revolver eine Kugel ab und entfernte sich dann in Richtung zum Wlewsker Walde. Alle Nachforschungen nach dem Banditen waren ohne Erfolg.

* **Rulewo,** 27. März. Beraubt und vergewaltigt. Unweit von Rulewo hat ein etwa 20 Jahre alter Mann ein junges Mädchen überfallen und ihm unter vorgehaltenem Revolver 20 Złoty geraubt. Danach schleppte der Täter sein Opfer in den nahen Wald, wo er es vergewaltigte. Hiernach ergriff er die Flucht, indem er noch drei Schüsse in der Richtung des Mädchens abgab, die zum Glück nicht trafen. Der Unhold konnte bisher noch nicht gefaßt werden.

h. **Strasburg** (Brodnica), 26. März. Ende Januar d. J. wurde dem hiesigen Bäckermeister Pfuty ein Geldbetrag von 2900 Złoty entwendet. Der Verdacht fiel auf den Konditor Bronisław Kozłowski, der früher bei P. beschäftigt gewesen ist. Der Polizei ist es gelungen, ihn in Bromberg zu verhaften und ins hiesige Gefängnis einzuliefern. Nach langem Leugnen gestand er schließlich die Tat ein. Am letzten Freitag hatte er sich nun vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu sieben Monaten Gefängnis. — Beim Landwirt Robert Block in Leinefelde (Bug-Goral) hiesigen Kreises wurde ein Diebstahl verübt. Die Diebe waren mittels einer Leiter auf den Dachboden gestiegen und gelangten von hier in das Hausinnere. Die Beute fiel reichlich aus, denn sie entwendeten drei Zentner Speck und Räucherwaren, ein Damenfahrrad, einen Kavalleriesattel und andere Sachen im Werte von 800 Złoty.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 28. März. Der Vieh- und Pferdemarkt am 26. d. M. brachte trotz der teilweise immer noch schwer passierbaren Landwege eine verhältnismäßig große Menschenmenge zur Stadt. Der feine Sprühregen, der in den Morgenstunden einsetzte, hatte gegen Mittag nachgelassen. Auf dem Pferdemarkt war der Auftrieb an Pferden zwar genügend, man sah jedoch nur Mittelware, um die anfangs ein lebhafter Handel einsetzte, der aber bei den verhältnismäßig hohen Preisen nur zu wenig Kaufabschlüssen führte. Besseres Material fehlte gänzlich. Die Preise für junge Arbeitspferde schwankten zwischen 550 bis 700, während für ältere Tiere 300—400 gefordert wurden. Auch der Viehmarkt zeigte genügenden Auftrieb, jedoch auch hier gab es nur wenig gute und ansehnliche Milchkühe, so daß der Handel stockte und zum Schluß gänzlich abflaute. Ganz gute Milchkühe fehlten und für das vorhandene Material forderte man 500—600 Złoty. Infolge des Ausfalls des Krammarktes konnten die einheimischen Geschäftsleute einen etwas größeren Umsatz buchen, der sich jedoch der allgemeinen Geldknappheit wegen in mäßigen Grenzen bewegte und unserer Landkundschaft Zurückhaltung gebot und nur zum Einkauf der allernotwendigsten wirtschaftlichen Bedürfnisse führte. — Unsere Stadtverwaltung plant den Neubau eines Schlachthauses, ein Projekt, das bereits vor dem Kriege in Aussicht genommen war, jedoch nicht zur Ausführung gelangte. Zurzeit sind die Stadtväter auf der Suche nach einem geeigneten Terrain in der Peripherie unserer Stadt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienwerder,** 27. März. Der älteste Bewohner des Kreises Marienwerder, Johann Kranitzki aus Marienau, ist im Alter von 104 Jahren und sieben Monaten verstorben. Der Verstorbene war noch bis in die letzten Tage seines Lebens sehr rege.

* **Rößel,** 27. März. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in Robawen. Der 73 Jahre alte Landwirt Franz Glomm fiel von einem hoch mit Stroh beladenen Wagen. Er schlug mit dem Kopf auf einen Stein und zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er bald darauf verstarb.

* **Drengfurt,** 27. März. Eine Meßglocke aus dem vierzehnten Jahrhundert. Bei Aufräumungsarbeiten der alten Kirche in Drengfurt fand man ein altes Meßglöcklein eigener Art, welches in der Mitte seines Mantels Orpheus darstellt, der vor den Tieren des Waldes die Geige spielt. Ein Affe macht es ihm nach. Darunter steht in romanisch-gotischen Majuskeln: „Ghegoten int Jaer 1366."

Wirtschaftliche Rundschau.

Struktur der Arbeitslosigkeit in Polen.

Während normalerweise der Winter eintretende Zuwachs der Arbeitslosigkeit in Polen bis zum Januar anhält und im Februar bereits ein Stillstand eintritt, ist in diesem Jahre die Arbeitslosigkeit während des ganzen Januar und Februar und in der ersten Hälfte des März in schnellem Tempo gewachsen. Auf dem Arbeitsmarkt ist also — worauf wir bereits früher hingewiesen haben — in diesen Monaten eine erhebliche Verschlechterung eingetreten. Im Dezember 1928 war die Zahl der Arbeitslosen noch um 40 000 geringer, als im Dezember 1927, Anfang Februar 1929 nur noch um 15 000 geringer, als zur selben Zeit des Vorjahres, und Anfang März bereits um 5000 größer. Teilweise ist diese starke Arbeitslosigkeit auf den lang anhaltenden Frost zurückzuführen, der in hohem Maße die Bautätigkeit hemmte. Aber auch in einer Reihe anderer Produktionszweige ist eine empfindliche Arbeitsreduzierung im Laufe des Januar eingetreten, was aus nachstehender Tabelle ersichtlich wird:

Industriezweige	Zunahme (+) oder Abnahme (—) der beschäftigten Arbeiter im Laufe des Januar 1929	1928
Verarbeitungsindustrie insgesamt (ohne Zuckerindustrie)	— 18477	— 415
Bauindustrie	— 10586	— 2192
Mineralindustrie	— 6376	— 1078
Lebensmittelindustrie	— 1525	— 809
Holzindustrie (außer Sägewerken)	— 1155	+ 101
Bekleidungsindustrie	— 1083	+ 339
Chemische Industrie	— 1055	+ 1594
Metallindustrie im engeren Sinne	— 851	— 381
Druckereiindustrie	— 379	+ 43
Lederindustrie	— 364	— 2
Papierindustrie	— 100	+ 354
Maschinen- und elektro-techn. Industrie	+ 231	— 2535
Textilindustrie	+ 1145	+ 1029
Sägewerke	+ 3521	+ 3122
Hüttenwesen	+ 721	+ 2053
Bergbau	+ 2940	— 1681

Hieraus ist ersichtlich, daß das Anwachsen der Arbeitslosigkeit im Januar entscheidend durch die Bau- und Mineralindustrie beeinflußt wurde, bei denen allein in den von obiger Statistik erfaßten Betrieben mit über 20 Arbeitnehmern die Beschäftigungsziffer sich um 17 000 (gegen 2000 im Januar) 1928) verringerte. Eine verhältnismäßig geringere Rolle spielen die Arbeitsreduktionen in anderen Industriezweigen. Eine saisongebundene Steigerung weisen die Sägewerke und im Zusammenhang mit dem großen Kohlenbedarf im Januar auch das Bergbauwesen auf.

Wie bereits oben erwähnt, zeigt aber auch eine Reihe von anderen Industrizweigen Arbeitseinstellungen in beträchtlichem Umfange, und zwar vielfach solche Zweige, die im vergangenen Jahre um dieselbe Zeit ihre Beschäftigungsziffer vergrößerten. Hierzu gehören in erster Linie: die chemische Industrie, Papierindustrie, Kleidungsindustrie und Holzindustrie (außer Sägewerken).

Für den Monat Februar d. J., in dem die Arbeitslosigkeit um weitere 17 000 Personen gewachsen ist, sind die auf die einzelnen Industriezweige entfallenden Ziffern noch nicht bekannt.

Die polnische Zuckerkampagne 1928/9,

für welche jetzt die Daten bis zum 31. Januar d. J. vorliegen, die wohl als endgültig anzusprechen sind, brachte eine Produktion von 675 946 To. Zucker in Weißzuckerwert (gegenüber 528 190 To. im gleichen Zeitraum 1927/28), bzw. von 750 300 To. Zucker, ausgedrückt in Wert von Roh-(Mehl-)Zucker 1. Wurfs (586 878 To.). Damit ist sowohl die Produktion der letzten Jahre, als die der Vorkriegszeit überschritten worden. Hergestellt wurden im einzelnen: 418 485 To. (318 548 To.) weißer Kristallzucker, 76 004 To. (67 084 To.) Raffinade, 195 403 To. (152 345 To.) Roh-(Mehl-)Zucker 1. Wurfs und 7990 To. (7783 To.) Roh-(Mehl-)Zucker 2. Wurfs. Die beiden letztgenannten Zuckerarten haben nur 90 bzw. 70 Prozent Weißzuckerwert. In den westlichen Wojewodschaften, zu denen auch Posen gehört, wurden im Zeitraum Oktober 1928 — Januar 1929 375 902 To. in Weißzuckerwert produziert, in den zentralen Wojewodschaften 224 287 To., in den südlichen 51 555 To., in den östlichen 24 201 To. Tätig waren 71 Zuckerfabriken (gegenüber 73 in der vorhergehenden Kampagne), von denen 24 auf den Westen, 40 auf das Zentrum, 3 auf den Süden und 4 auf den Osten entfielen.

Weniger günstig als um die Produktion sieht es allerdings um den Export aus. Hier liegen die Daten bereits für die ersten fünf Monate der Kampagne, also bis einschl. Februar 1929, vor. Es wurde im Zeitraum Oktober/Februar ein Zuckerexportwert von 75 407 000 Złoty, gegenüber 77 566 000 Złoty in der Vergleichszeit des Vorjahres erzielt. Damit ist der Wert zwar nicht sehr wesentlich zurückgegangen. Dagegen besteht ein großer Unterschied hinsichtlich der ausgeführten Zuckermenge. In der laufenden Kampagne gingen 149 170 To. Zucker ins Ausland, gegenüber nur 131 570 To. im Vorjahre. Die starke mengenmäßige Erhöhung bei ziemlich gleich bleibendem, ja, sogar etwas gefallenem Wert hängt einerseits damit zusammen, daß unverarbeiteter, also billiger Zucker zum Export gelangt, wogegen die Kristallzucker- und Raffinadeausfuhr sich verringert, und andererseits mit dem Überangebot von Zucker auf dem Weltmarkt, bzw. mit dem damit verbundenen Preisrückgang. Die Absatzschwierigkeiten der polnischen Zuckerindustrie bedingen, ähnlich wie in anderen Industriezweigen Polens, daß der Export, um überhaupt möglich zu sein, zu Verlustpreisen erfolgen muß, die teilweise nicht einmal die Produktionskosten decken. Die polnische Zuckerindustrie kann sich der großen Produktionssteigerung auch keineswegs freuen, denn der Inlandsmarkt ist trotz gegen früher erheblich verstärkter Aufnahmefähigkeit nicht in der Lage, einen Ausgleich für die Exportverluste zu schaffen. — Im Interesse einer Betriebsrationalisierung haben sich übrigens vor kurzem die Zuckerfabriken „Michalow" und „Jozefow" (in Michalow bei Blonie, bzw. Jozefow bei Plochocin) zusammengeschlossen.

Die Dienststunden der Bank Polski sind für Karfreitag bis 10½, für Ostersonnabend bis 10 Uhr vormittags festgesetzt.

Die Bilanz der Bank Polski weist für die zweite Märzdekade folgenden Stand in Millionen Złoty auf (+ = Zunahme, — = Abnahme gegenüber der vorhergehenden Dekade). Edelmetallvorrat 622, Valuten, Devisen und Auslandsguthaben 663,2 (— 21,2), Wechselportefeuille 650,4 (— 12,4), sofort zahlbare Verpflichtungen 623,9, Banknotenumlauf 1166, insgesamt Deckungsverpflichtung 1789,9 (— 31). Die anderen Positionen sind unverändert.

Polnische Hammel nach Frankreich. Es werden jetzt Probeversuche mit der Ausfuhr von geschlachteten Hammeln aus Polen nach Frankreich gemacht. Dieser Tage ging der erste Transport von 400 geschlachteten Hammeln nach Paris ab, weitere Tranporte werden umgehend folgen. Sollte sich dieser Export bewähren, dann ist mit einer laufenden Ausfuhr von geschlachteten Hammeln aus Polen nach Frankreich zu rechnen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. März. Danzig: Ueberweisung 57,68 bis 57,83, bar 57,71—57,86, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,15 bis 47,35, Kattowitz 47,15—47,35, Posen 47,15—47,35, bar gr. 46,975—47,375, Zürich: Ueberweisung 58,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Mailand: Ueberweisung 214,50, London: Ueberweisung 43,30, Bukarest: Ueberweisung 18,71, Prag: Ueberweisung 378,25, Wien: Ueberweisung 79,595—79,875, Riga: Ueberweisung 58,65.

Warschauer Börse vom 26. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,50, 358,40 — 356,60, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28¼—43,28, 43,39 — 43,17, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,86½, 34,95 — 34,78, Prag 26,41, 26,47 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,55, 171,98 — 171,12, Stockholm —, Wien 125,32, 125,63 — 125,01, Italien 46,71, 46,83 — 46,59.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 27. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,99¾ Gd., 24,99¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,86 Br. Noten: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Berlin 122,017 Gd., 122,323 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,68 Gd., 57,83 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. März Geld	Brief	In Reichsmark 26. März Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.770	1.774	1.770	1.774
—	Kanada . . 1 Dollar	4.191	4.199	—.—	—.—
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.874	1.878	—.—	—.—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	—.—	—.—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	—.—	—.—
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.439	20.479	20.439	20.479
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.2120	4.2200	4.2110	4.2190
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.498	0.500
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.286	4.294	—.—	—.—
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.75	169.09	168.71	168.05
9%	Athen	—.—	—.—	—.—	—.—
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.495	58.615	58.469	58.595
6%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	—.—	—.—
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.59	10.61	—.—	—.—
7%	Italien . . . 100 Lira	22.06	22.10	22.05	22.09
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.397	7.411	—.—	—.—
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.21	112.43	112.20	112.42
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.88	18.92	—.—	—.—
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.31	112.53	112.23	112.50
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.46	16.50	16.465	16.505
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.468	12.488	—.—	—.—
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.02	81.18	81.04	81.20
9%	Sofia . . . 100 Leva	3.039	3.045	—.—	—.—
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	63.72	63.84	—.—	—.—
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.49	112.71	112.49	112.71
6.5%	Wien. . . . . 100 Kr.	59.195	59.315	—.—	—.—
7%	Budapest . . . Pengö	73.365	73.505	—.—	—.—
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.15	47.35	47.15	47.35

Züricher Börse vom 27. März. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1980, London 25,23, Paris 20,31½, Wien 73,05, Prag 15,39½, Italien 27,21¾, Belgien 72,18, Budapest 90,60, Helsingfors

13,10, Sofia 3,75¹/₄, Holland 208,25, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,55, Stockholm 138,90, Spanien 78,75, Buenos Aires 2,18³/₄, Tokio 2,32, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,09, Athen 6,72, Berlin 123,31, Belgrad 9,12³/₄, Konstantinopel 2,55, Got. codz. — %, Priv.-Disk. 5,56 %, Tägl. Geld 2³/₄ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zł., 100 Schweizer Franken 170,86 Zł., 100 franz. Franken 34,73 Zł., 100 deutsche Mark 210,73 Zł., 100 Danziger Gulden 172,39 Zł., tschech. Krone 26,30 Zł., österr. Schilling 124,82 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 47,50 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 86,00 B. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 Gold-Zł.) 108,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 166,00 G. C. Hartwig 45,00 +. Herzfeld-Viktorius 46,00 B. Płótno 20,00 +. Sp. Stolarska 76,00 +. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 27. März. Es werden folgende Preise je Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 11,50, Hüttenblei 1,40, Hüttenzink 1,45, Antimon 2,25, Aluminium 4,40, Zinkblech (Grundpreis) 1,78, Kupferblech 5,80—6,70, Messingblech 4,50—5,50.

Edelmetalle. Berlin, 27. März. Silber 900 in Stäben das Kg. 77,50—77,25, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Viehmarkt.

Wiener Viehmarkt vom 27. März. In der abgelaufenen Woche betrug in St. Marx der Auftrieb 10 813 Fleischschweine und 1856 Fettschweine. Aus Polen kamen 9657 Fleischschweine. Man notierte je Kg. Lebendgewicht in österr. Schillingen (1 Schilling = 1,25 Złoty): Prima Fettschweine 2,40—2,50, englische Kreuzung 2,20 bis 2,25, Bauernschweine 2,20—2,50, alte 2,20—2,30, Fleischschweine 1,95—2,40. Fettschweine gingen um 10 Groschen, Fleischschweine um 5 Groschen in die Höhe.

Produktenmarkt.

Butter. Kattowitz, 27. März. Da der Butterpreis in Berlin in der letzten Zeit erheblich gesunken ist und der Export dorthin sich nicht kalkuliert, haben die posenschen und pommerellischen Großhändler die Butter nach Oberschlesien geschickt in der Hoffnung, hier ihre Ware zu den bisherigen Preisen abzusetzen. Diese Erwartungen sind jedoch nicht eingetroffen, da der Vorfeiertagsbedarf an Butter sich als erheblich geringer erwies, als ursprünglich angenommen, und der Berliner Preissturz sich auch auf dem hiesigen Buttermarkt auswirkte. Eine wichtige Rolle spielt hier auch der Krakauer Markt, wo heute Butter im Großhandel mit 6,20 Złoty je Kilo angeboten wird. Zuletzt wurden auf dem hiesigen Markt Abschlüsse zu 6,60 bis 6,80 getätigt.

Sämereien und Hülsenfrüchte im deutsch-polnischen Verkehr. Man zahlte für 100 Kg. franko Grenze Zduny, Rawicz, Lissa oder Beuthen einschl. Sack transito bei laufender Zustellung in Dollar: neuer Rotklee ohne Flachsseide 29, neuer Schwedenklee ohne Flachsseide 50, gesunder Raps, trocken 11, gesunder Senf 10, blauer trockener Mohn 15,50, Viktoriaerbsen, prima 9—9,25, grüne trockene Erbsen 8—7,80, weiße Bohnen 19, trockene Wicke 5,35, trockene Pelnschken 5,30, gesunde blaue Lupinen, trocken 3,25, gelbe 3,30. In der abgelaufenen Berichtswoche waren Umsätze in Klee schwach, es fanden nur vereinzelte Transaktionen von Rotkleee guter Farbe bei beständigen Preisen statt. Lebhafteres Interesse herrscht bei etwas steigenden Preisen für Schwedenklee.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 26. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) **Weizen 44,00—45,50 Zł., Roggen 32,25—32,75 Zł., Wintergerste 32,00-32,50 Zł., Braugerste 34,00-35,00 Zł., Volgererbsen — bis —, poln. Erbsen 43—46 Złoty, Viktoriaerbsen 62—66 Złoty, Hafer 33,00—33,75 Zł., Fabrikkartoffeln — bis — Zł., Speisekartoffeln** —,— Złoty, **Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70 % —,— Złoty** do. 65 % —,— Złoty, **Roggenmehl 70 % —,— Złoty, Weizenkleie 28,00** Złoty Roggenkleie 26,50 Złoty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	45.50—46.50	Sonaschrot	49.50—51.50
Roggen	33.00—33.50	Sommerwicke	46.00—48.00
Mahlgerste	32.25—33.25	Peluschken	41.00—43.00
Braugerste	33.50—35.50	Felderbsen	45.00—46.00
Hafer	33.00—34.00	Viktoriaerbsen	64.00—69.00
Roggenmehl (65 %)	—.—	Folgererbsen	55.00—60.00
Roggenmehl (70 %)	48.25	Kartoffelflocken	30.25
Weizenmehl (65 %)	64.75—68.75	Leinkuchen	52.00—53.00
Weizenkleie	26.25—27.25	Serradella	62.00—67.00
Roggenkleie	24.75—25.75	Blaue Lupinen	25.00—26.00
Rapskuchen	43.00—44.00	Gelbe Lupinen	38.00—40.00
Sonnenblumenkuch.	49.00—51.00	Gesamttendenz: schwach.	

Berliner Produktenbericht vom 27. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 222—225, März 237,50, Mai 238, Juli 247. Roggen märk. 205—208, März 219—218,50, Mai 225—224,75, Juli 230,50. Futter- u. Industriegerste 192—202. Braugerste 218—230. Hafer märk. 199—205, März 219—218,75, Mai 223—222,25, Juli 233—232,25.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,00—29,25. Roggenmehl 26,90—29,00. Weizenkleie 15,25—15,60. Weizenkleiemelasse 15,10—15,20. Roggenkleie 14,60—14,85. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 23 bis 24,00. Wicken 29—31. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 23—25,50. Serradella, neue 48—54. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 24,80—25,00. Trockenschnitzel —,—. Sonaschrot 21,40—21,80. Kartoffelflocken 22,00—22,50.

Tendenz für Weizen matter. Roggen prompte stetig, spätere Lieferung schwächer, Gerste ruhig, Hafer prompte Verladung ruhig, Lieferung matter.

Bekanntmachung.

Es besteht seit einiger Zeit eine patentamtlich geschützte **Vorrichtung zum Reinigen der Zuleitungsrohre für Bier (Bierapparaten)** oder ähnlicher Teile. Diese Vorrichtung unter dem Namen **„Trynmf"** hat sich in technischer und ökonomischer Beziehung als der vollkommenste Apparat zum hygienischen Reinigen der Bierapparate erwiesen und nach Ausfall der probeweisen Reinigungen — in Gegenwart von Vertretern der Sanitätsbehörden — geschlossen, sichert er die allergründlichsten Ergebnisse. Es erscheint darum im Interesse der öffentlichen Gesundheit sehr geboten, daß die Anwendung dieser Vorrichtung zum Reinigen der Bierapparate die größte Verbreitung speziell bei den Herren Restaurateuren fände. Die Firma **„Trynmf"**, ul. Jagiellońska 9 (Telefon Nr. 173) nimmt periodisch das Reinigen aller solcher Bierapparate in Bydgoszcz vor und wird auch für ihre hygienische Sauberhaltung bei voller Verantwortung gegenüber den sanitären Behörden Sorge tragen; darum ist sie den Herren Restaurateuren sehr zu empfehlen. Die genannte Firma nimmt Bestellungen der Herren Restaurateure bei mäßiger Abonnementsgebühr jeder Zeit entgegen.

Bydgoszcz, den 19. März 1929. 4229

Miejski Urząd Bezp. i Porz. Publ.
(—) Hańczewski, radca miejski.
L. dz. 2604/29 IV.

Bekanntmachung
in Sachen der staatlichen Immobilien-Steuer.

Der Magistrat — Steueramt — gibt zur Kenntnis, daß Immobilienbesitzer bezw. deren Vertreter im Sinne des Art. 2 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 12. März 1928 in Sachen der Einschätzung und Einziehung der staatlichen Immobilien-Steuer (Dz. Ust. 31, Pos. 992) in Fällen, da der Mietszins dem Mieter erhöht oder da die eingezogene bezw. verabredete Miete höher ist als der deklarierte und versteuerte Mietszins, verpflichtet sind, die zuständige Einschätzungsbehörde, d. h. den Magistrat — Steueramt —, von der Erhöhung der Miete bezw. von dem erwähnten Unterschied der Miete im Laufe von 30 Tagen nach dem Eintritt der Mietsänderung oder der Zustellung der Zahlungsaufforderung in Kenntnis zu setzen.

Diejenigen, die dies nicht zur Kenntnis geben, sowie diejenigen, die dabei bewußt unwahre Angaben machen, unterliegen unabhängig von der Pflicht der Entrichtung des Steuerbetrages einer Geldstrafe — die ersten in zweifacher Höhe, die anderen in Höhe von dem zweifachen bis zum zehnfachen Betrage der verringerten bezw. der Verkleinerung und Schmälerung ausgesetzten Steuer. 4357

Bydgoszcz, den 27. März 1929.

Magistrat — Urząd Podatkowy.
(—) Wache, Stadtrat.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach langem Leiden zu Astfeld bei Goslar in ihrem 41. Lebensjahre unsere geliebte Tochter und Schwester

Frau

Meta Findeisen

geb. **Lemcke.**

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern

B. Lemcke und Frau.

Damerau, den 27. März 1929.

Allen lieben Verwandten und Bekannten für erwiesene Aufmerksamkeit zu unserer Silberhochzeit sagen 4374

herzlichsten Dank.

Paul Kuß und Frau.

Wissek, den 25. März 1929.

Für die uns aus Anlaß unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir hiermit herzlichst.

Kurt Kliewer und Frau.

Mątawy, pow. Świecie. 4386

Maschinentechnische Abendschule 369[6]

Möller, Danzig, Kassub. Markt 23

Am **8. April**, abends 6 Uhr beginnt ein II., IV. u. VI. Semester für **Maschinen- und Elektrotechniker, Werkmeister, Monteure, Betriebsechniker, Ma schinenm eister.**

Seemaschinistenschule (Staatl. anerk.)

Abendkurse zum **Kleinmaschinisten** für Seemotorschiffe, **Maschinenführer** auf Motorfahrzeugen d. See- u. Binnenschiffahrt, beginnt am **29. April**, abends 7 Uhr. Anmeldung sofort. Ratenzahlungen in beiden Schulen. Näheres Programm.

Handelshochschule

Königsberg i. Pr.

Semesterbeginn 1. Mai 1929.

Vorlesungsverzeichnis und Prüfungsordnungen für Diplomprüfungen, kaufmännische Fachprüfung und Ersatzreifeprüfung kostenlos zu beziehen von der Geschäftsstelle. 4303

Möbel und Polsterwaren

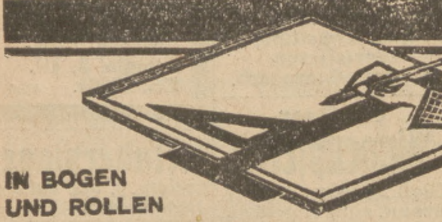
erstklassig und preiswert, empfiehlt in großer Auswahl 4360

Franz Wolff,

Möbelhaus

Bydgoszcz, ul. Grunwaldzka 138.

ZEICHENPAPIER



IN BOGEN UND ROLLEN

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ

JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Tanzunterricht

in **Nakel,** 4313 „Schützenhaus".

Der Kursus beginnt am **4. April, abends 7 Uhr.**

Anmeldungen im Lokale erbeten.

A. Rozynski,

Tanzlehrerin.

Uhren · Goldwaren

Trau-Ringe

empfiehlt billigst 3136

St. Knyciński,

Stary Rynek Nr. 21.

Kalidüngesalze
Kainit
Thomasmehl
Superphosphat
Kalkstickstoff
Ammoniak
Norgesalpeter
Chilesalpeter
Kohlen und Briketts

liefert billigst in Waggonladungen und ab Lager am Bahnhof

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossensch.

Gniewkowo

Telefon 27. 826

Prima Därme

Lyck, Jagiellońska 31.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toilette** w. z. solid. Preis. gefertig. Jagiellońska 44, I.

Kisten, Tritt- u. **Malerleitern, Holzmassenartikel** offeriert 275

Holzwaren-Fabrik,

Dworcowa 77. Tel. 1621

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 31. März (Osterfest).

Bromberg. Paulkirche. 1. Ostertag, vrm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr Kindergottesdst. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Vikar Birkholz. Donnerstag fällt die Bibelst. aus.

Evangl. Pfarrkirche. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Pfr. Hesekiel*. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Blankreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. ¼4 Uhr: Kinder-Gottesdienst. — 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. Nchm. ½4 Uhr Kindergottesdst. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Tr.-T. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Vereinsstunde des Jungmännervereins.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, Pfr. Lassahn. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Fest-Festgottesdienst, Pfarrer Lassahn. Nachm. ½4 Uhr Jugendbund.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Gründonerstag, abds. 7 Uhr Beichte*. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Beichte. 10½ Uhr Liturg. Gottesdienst*. Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst.— 1. Ostertag, vorm. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Predigtgottesdienst*. Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego Nr. 8b. Karfreitag, nachm. 5 Uhr Evangelisations-Verkündigung, Pred. Gnauk. — Ostersonntag, vorm. 9 Uhr Gebetstunde. Nchm. 2 Uhr Osterfeier der Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr Osterfeier im Jugendbund. Nachm. 5 Uhr Evangelisationsverkündigung, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Baptisten-Gemeinde. Pomorska 26. Karfreitag, nachm. 5 Uhr: Passionsandacht. 1. Ostertag, vrm. 9½ Uhr Festgottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Abendmahl, Abds. 6½ Uhr: Jugendverein. — 2. Ostertag, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst.

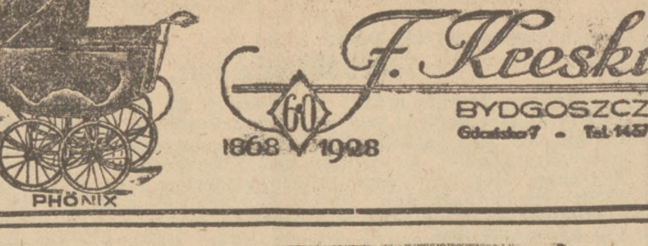
Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 43 (Elisabethstr). 1. Ostertag, vorm. 9½ Uhr Gottesdst. Nachm. 3½ Uhr Gottesdienst, 2. Ostertag, vrm. 9½ Uhr Gottesdienst.

Wtelno. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdst. 11 Uhr Abendmahlsgottesdienst. 2. Ostertag, vrm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst.

Nakel. Ostersonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst.* Ostermontag, vorm. 10 Uhr Gottesienst und Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein.

Schubin. Ostersonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdst.*

Znin. Ostermontag, vorm. 10 Uhr Gottesdst.*





Am Karfreitag

bleiben mein Ladengeschäft u. meine Fabrik

geschlossen.

Ernst Mix, Seifenfabrik Bydgoszcz.

4403

Die jährlichen Beiträge

für

Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe w Poznaniu

erhebt in der

Stadt Bydgoszcz

die Powiatowa Kasa Komunalna w Bydgoszczy

ul. Słowackiego Nr. 3.

Sonstige Informationen in Versicherungsangelegenheiten erteilt bereitwilligst 4366

das Komisarjat Krajowego Ubezpieczenia Ogniowego

Bydgoszcz, ul. Grodzka 16, Tel. 825.

Zur bevorstehenden Bausaison

offerieren:

la Asphaltdachpappen
dest. Steinkohlenteer
Asphaltklebemasse
Karbolineum, Asphalt
Holzteer 4367

sowie sämtliche

Baumaterialien

zu billigsten Preisen.

Bracia Pichert T. z o. p.

Dachpappenfabrik,
Bau- und Brennmaterialien-Großhandlung

Toruń, Przedzamcze 7, Telefon 15 und 32. **Chełmża,** Kolejowa 19, Telefon 14.

Original „Messer" Schweißapparate

und Zubehörteile jeder Art und Größe

liefert 3988

Otto Rosenkranz, Großhandlung für Fahrräder u. Ersatzteile

Tel. 911 Bydgoszcz Długa 5

General-Vertretung für Posen und Pommerellen.

Notenetageren

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

B. Sommerfeld, Pianofabrik

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56. 2799

Stimmen und sämtl. Reparaturen

an **Pianos u. Flügel** führe fachgemäß u. zu soliden Preisen aus. 1852

Chamski,

Chocimska Nr. 9, part.

Beispiellose Produktions-Steigerung der starken Harder-Hackmaschine

1925 · Produktion 1926 · Produktion 1927 · Produktion 1928

trotz größter Konkurrenz

beweist die Überlegenheit ihres Systems. Garantie für gleichmäßige Hackarbeit, selbst in verhärtetsten Böden. Glänzende Gutachten. Fordern Sie kostenlose Prospekte u. Angebote.

Generalvertreter für Polen: **HUGO CHODAN** Poznań, Przemysłowa 23.

1689

Original-Ersatzteile

CHEVROLET

„von der Kühlerschraube bis zum Auspufftopf" alles sofort ab Lager. 2092

Auswärtige Bestellungen werden binnen 8 Stunden ausgeführt.

E. Stadie - Automobile

Gdańska 160 Bydgoszcz, Telef. 1602

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1140

Paul Wicherek,

Grodzka 16

Ecke Brückenstr. Tel. 273

Der Wirtschaftsverband städt. Berufe

Abt. Kaufleute, Abt. Handwerk u. der Verein junger Kaufleute

veranstalten **am Dienstag, dem 2. April,** abends 8 Uhr in der Deutschen Bühne

eine Aufführung des **Kulturfilms „Leipziger Messe".**

Freier Zutritt! Jedoch nur für Mitglieder und deren erwachsenen Angehörigen. Ausweise sind bis Sonnabend nachm. 4 Uhr abzuholen bei Kaufleute: Drogerie **Schmidt,** Sniadeckich 23, Handwerker: **F. Schulz,** Sienkiewicza 16, Verein j. Kaufleute: **Holtzendorf,** ul. Pomorska 5.

Ohne Ausweis kein Eintritt. 4396

Vorstand der Handwerker und Kaufleute. Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 4. April 1929 abends 8 Uhr

im

CIVIL-CASINO:

Prof. Felix Schmidt-Quartett

des 4218

Berliner Lehrer-Gesangvereins.

Eintrittskarten f. Mitglied. **5, 4, 3** Zł., für Nichtmitgl. **6, 5, 4** Zł. in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. und an der Abendkasse.

Täglich

gut, schmackhaft und billig:

Frühstück, Mittagessen und Abendbrot 3217

empfiehlt das **Bürgerrestaurant**

„Probus"

Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 17, Telefon 85.

Brzoza (Hopfengarten)

2. Osterfeiertag:

Großes Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

1956 **R. Behnke.**

Achtung!

Ausflugslokal Conkordja

früher Schüler, Naklerstr. 106

Am 1. und 2. Ostertag 1986

Kaffee - Konzert

Hierzu ladet freundlichst ein

Alfred Kindermann.

Speisequark

garantiert süß und geschmeidig, als billigster **Brotaufstrich u. Brotbelag** und zur **Kuchenbäckerei.** Versand in Kisten und Fässern. Durch unsere Milchwagen frei Haus und unsere Läden. 4361

Molkerei

Dwór Szwajcarski,

Jackowskiego 25/27.

Telefon 254. 4361

Klavier stimmen 8 zł

S. Freitag, 1983

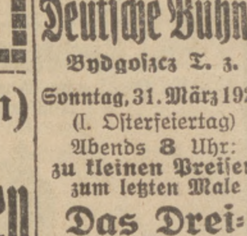
ulica Poznańska 23.

Zu dem am 2. Feiertag stattfindenden 1983

Tanzvergnügen

ladet freundlichst ein

O. Gollnik, Prądocin.



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 31. März 1929

(I. Osterfeiertag)

Abends 8 Uhr:

zu kleinen Preisen

zum letzten Male

Das Dreimäderlhaus

Operette in 3 Akten von Schubert-Berté.

Montag, 1. April 1929

(II. Osterfeiertag)

nachm. 3 Uhr

Lucia

od. Liebe an der Grenze.

Operette in 3 Akten von E. W. Roll. Musik von Walther Henckel.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., an den Feiertagen von 11-1 u. 1 Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse.

Abends 8 Uhr

Neuheit! Neuheit!

Zum ersten Male:

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold u. Bach.

Eintrittskarten für Abonnenten Donnerstag, frei. Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhdlg., an d. Feiertagen u. 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse.

4286 **Die Leitung.**

„Graf Zeppelin" auf dem Heimflug.

Bereits Wien und München überflogen.

Berlin, 28. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Dienstag abend 7 Uhr Jerusalem erreicht hatte, wendete es zu seinem Heimweg. Von der Landungsmöglichkeit in Tel Awiw konnte Dr. Eckener leider keinen Gebrauch machen, da ihm in Berlin mitgeteilt worden war, daß die englische Regierung eine Überfliegung des palästinischen Gebiets und auch eine Landung nicht gern sehe. Die griechische Hauptstadt wurde gegen 7 Uhr morgens und um 10 Uhr vormittags nach einem Schleifenflug nochmals erreicht. Die Absicht, nach Stambul zu fliegen, mußte wegen unsichtigen Wetters aufgegeben werden. Nachdem der Golf von Korinth überflogen war, wandte sich der „Graf Zeppelin" der Adria zu und wurde am Mittwoch 4 Uhr nachmittags über Ragusa gesehen. Dann wurde Wien angeflogen, das man um 3 Uhr morgens am heutigen Donnerstag erreichte. Auf dem Heimflug nach Friedrichshafen befand sich das Luftschiff um ½5 Uhr über Linz, um 5 Uhr über Wels, um 5.40 Uhr über Ried in Ober-Österreich, um 6.42 Uhr über Mühldorf am Inn. München wurde kurz vor ½8 Uhr erreicht und Ulm um 9.07 Uhr.

In Friedrichshafen erwartet man das Luftschiff gegen 1 Uhr mittags.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Bromberg, 28. März 1929.

In der gestrigen Sitzung des Stadtparlaments wurde das Budget für das Jahr 1929/30 endgültig erledigt. Vor Beginn der Beratungen verlas Stadtverordneten-Vorsteher Beyer unter allgemeiner Spannung der Versammlung einen Brief des Komitees für körperliche Ertüchtigung und militärische Ausbildung, in dem dieses Komitee Protest gegen die von uns in der gestrigen Ausgabe berichtete Streichung von 50 000 Złoty, die der Magistrat für das Komitee projektiert hatte, Einspruch erhob. Die Fassung des Briefes hatte herausfordernden und beleidigenden Charakter. Es wurde darin gesagt, daß die Versammlung leichtfertig die Streichung vorgenommen habe und unrechtmäßig vorgegangen sei. Der Brief löste natürlich starke Empörung im Sitzungssaale aus, die sich in nicht geringes Erstaunen verwandelte als man die Unterschriften vernahm und zwar die Namen des Stadtrats Regamey und des Vize-Stadtpräsidenten Dr. Chmielarski. Sofort nach der Verlesung erhob sich der Vize-Stadtpräsident und gab eine Erklärung ab, daß er den Brief bei großer Arbeitsüberlastung garnicht durchgelesen, sondern nur schnell unterzeichnet und weiter gegeben habe, desgleichen hätte Stadtrat Regamey infolge Arbeitsüberlastung sich mit dem Inhalt dieses Briefes nicht vertraut machen können. Der Redner bat in seinem und im Namen des zweiten Unterzeichners um Entschuldigung, knüpfte aber daran die Bitte, die 50 000 Złoty doch noch für das Komitee zu bewilligen. Es setzte nun eine recht lebhafte Diskussion ein, an der sich Redner sämtlicher Parteien beteiligten, und in mehr oder weniger beredten Worten ihrer Empörung über das Verhalten des Komitees Ausdruck gaben.

Während der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß im Sportteil des „Dziennik Bydgoski" ein Artikel erschienen sei, der ebenfalls gegen die Streichung der 50 000 protestiert und in dem gefordert wird, eine große Versammlung einzuberufen, und dort der Stadtverordnetenversammlung gehörig die Meinung zu sagen. Stadtv. Dr. Wiecki gab seiner Empörung über das unerhörte Verhalten der dem Komitee nahestehenden Kreise Ausdruck und bezeichnete das Vorgehen dieser Kreise als

Terrorisierungsversuch,

über den man zur Tagesordnung übergehen müßte. Unverständlich sei ihm das Verhalten der Magistratsvertreter. Der Stadtv. Fiedler wies darauf hin, daß gewisse Elemente in der Stadt seien, die das Stadtparlament lächerlich machen wollten. Wenn diese Kreise sich einbildeten, mit roher Gewalt etwas erreichen zu können, so hätten sie sich eben geirrt und vergessen, wieviel gerade die Stadtverordneten für die Sache der körperlichen Ertüchtigung schon getan hätten. Wenn die Briefschreiber meinen, daß das Stadtparlament unrechtmäßig vorgegangen sei, so müsse daran erinnert werden, daß die Herren des Komitees keineswegs hervorragende Arbeit leisteten, da sie die 50 000 Złoty deswegen so dringend nötig brauchen, um die Überschreitungen ihres vorjährigen Budgets zu decken.

Die Beendigung des Stadions an der Nakelerstraße soll weitere 17 000 Złoty, wahrscheinlich 20 000 Złoty kosten. Das sei eine luxuriöse Arbeitsweise, die man sich nicht leisten könne. Man müsse Sportplätze auch für geringeres Geld schaffen können. Das Verhalten des Komitees, dieses Lieblingskindes der Stadtverordneten, sei, eben da man soviel für es getan habe, besonders kränkend. Der Stadtv. Faustyniak machte darauf aufmerksam, daß der Verfasser des drohenden Artikels im „Dziennik Bydgoski" nicht einmal soviel Mut gehabt habe, diesen Artikel zu unterzeichnen. Der Redner gab dann eine Zusammenstellung der für Sportzwecke bestimmten Summen, die eine Höhe von 410 000 Złoty erreichen. Sollten die Sportsleute eine solche Versammlung einberufen, so würden dort sicherlich auch alle Obdachlosen, alle Arbeitslosen und alle diejenigen erscheinen, die zu zwei und drei Familien zusammen in einem Zimmer wohnen müssen, beide Parteien könnten dann wohl unter sich die Frage klären, wer ein Anrecht auf das Geld der Gemeinde hat, zu dessen Verwaltung die Stadtverordneten von der Allgemeinheit und schließlich nicht nur von der Gruppe der Sportler gewählt wurden. Diesen Ausführungen schlossen sich auch die übrigen Redner an. Der Vorsteher stellte am Schluß der Aussprache fest, daß die Versammlung für die Sache des Sports viel übrig habe, daß aber über den Inhalt dieses Briefes zur Tagesordnung übergegangen werden müsse.

Darauf wurde zur Erledigung des Budgets geschritten. Das Gesamtbudget balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 22 777 843 Złoty. Durch die verschiedenen Streichungen, die die Versammlung vorgenommen hat, waren etwa 120 000 Złoty zur Verfügung. Man beschloß daher für das Handwerker-Stipendium 30 000 Złoty, für die Hochwasserbekämpfung 5000 Złoty, für den Ankauf von Adreßbüchern 3000 Złoty, für die Renovierung der Volksschulen 11 000 Złoty, für die Renovierung der Fortbildungsschule 5000 Złoty, für die Kinderheime weitere 12 000 Złoty, für die Schwindsuchtsbekämpfung 5000 Złoty, für die Weihnachtsgaben der Armen 9000 Złoty, für Kleider zur Verteilung an die Armen 6000 Złoty, für die Speisung armer Kinder 3000 Złoty, für eine neue Station „Mutter und Kind" 24 000 Złoty, für Ausflüge von Volksschülern zur Landesausstellung 10 000 Złoty, für die öffentliche Fürsorge 5000 Złoty, für die Musikgesellschaft 2000 Złoty und für die Reparaturen der öffentlichen Uhren 4500 Złoty. Gestrichen wurde auf Antrag des Stadtv. Jendrike die Summe von 8500 Złoty zum Ankauf von Lautsprechern, die auf dem Weltzienplatz angebracht werden sollten. Diese Summe konnte dann für verschiedene soziale Zwecke verwandt werden.

Eine Abstimmung ergab die endgültige Annahme des Budgets und der Vorsteher Beyer schloß darauf die Versammlung mit den besten Wünschen zum Osterfest.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und leichte Niederschlagsneigung an.

Für uns!

Wir haben heute nichts anderes zu tun, als uns unter das Kreuz des Herrn auf Golgatha zu setzen. Da soll nicht viel geredet werden. Im Angesicht des Todes verstummt Menschenmund . . . im Angesicht dieses Todes müßte er zehnmal verstummen. Durch die Totenstille klingen nur die Worte, die sich dem Munde des Gekreuzigten entringen, klingen auch die Klageworte der Mitverurteilten, das Glaubenszeugnis des Schächers, der Spott der Kriegsknechte und des Pöbels, das fromme Staunen des römischen Hauptmanns . . . und dann legt der Tod sein Schweigen über Golgatha (Luk. 23, 33—48).

Unter dem Kreuze ziemt sich kein langes Reden, keine Erörterung dessen, was da geschieht. Wir sollen schweigend uns „in das Meer der Liebe versenken", die dort am Holz des Fluches ihr Segenswerk vollendet. Und tief, tief dringt uns in Herz und Gewissen das Geheimnis, das in den Worten liegt: Für euch! Mehr bedarf es nicht, als dieses Wortes: All dieses Leiden, all diese Schmach, alle diese Schmerzen, alle diese Seufzer des Sterbenden, all dies fließende Blut . . . für euch! Alle diese wunderbare unbegreifliche Gottesliebe, die des eingeborenen Sohnes nicht hat verschont, sondern für uns alle in Not und Tod dahingegeben hat, all dieses Gotteserbarmen, das Sünder retten und begnaden will und das Unmögliche möglich, das Unausdenkbare wirklich werden läßt am Kreuz . . . für euch! Wer will dies Geheimnis verstehen? Da kann nur der demütige Glaube sich beugen und bekennen: Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund! Da kann nur die begnadete Seele sich ihm geloben das: für dich! ihm zurückgeben: Für dich sei ewig Herz und Leben, Erlöser du mein höchstes Gut! Liebe um Liebe, Treue um Treue, Opfer um Opfer, Leben um Leben! D. **Blau**, Posen.

§ **Die Dienststunden in den städtischen Bureaus** werden am Karfreitag um 1 Uhr nachmittags, am Ostersonnabend um 12 Uhr mittags beendet.

§ **Die Geschäftszeit in den Läden** ist, wie uns kurz vor Redaktionsschluß das Städtische Polizeiamt mitteilt, in der Woche vor Ostern bis 8 Uhr abends verlängert worden. Am Ostersonnabend müssen die Geschäfte um 6 Uhr abends geschlossen werden.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt am 15. d. M. im Gasthaus von Wichert seine Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung berichtete der Vorsitzende eingehend über die Geflügelausstellung, die Ende Februar d. J. in Posen stattfand. Den Jahresbericht über die Geschäftsführung erstattete ebenfalls der Vorsitzende. Nach dem Bericht des Kassenführers Grawunder hat die Kasse einen Bestand von über 300 Złoty. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes mit der Abänderung, daß für zwei ausscheidende Vorstandsmitglieder die Herren Ziętak und Kohlschmidt neu in den Vorstand gewählt wurden. Der Verein verzichtet in diesem Jahr auf eine eigene Ausstellung, will sich aber möglichst zahlreich an der großen Landesausstellung Ende Juni d. J. in Posen beteiligen. Es soll versucht werden, die Einwilligung dazu zu erhalten, daß der hiesige Geflügelzüchterverein auf der Landesausstellung als geschlossene Einheit auftreten und in einer besonderen Abteilung ausstellen darf.

§ **Wieder normaler Eisenbahnverkehr.** Nach den letzten Meldungen ist der Eisenbahnverkehr in Polen mit Ausnahme des Lemberger Bezirks wieder normal. Sämtliche eingestellten Züge verkehren wieder.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In einer der letzten Nächte drangen Einbrecher mit Hilfe eines Nachschlüssels oder Dietrichs in die Molkerei Kock, Rinkauerstraße 54, ein. Die Täter, die unerkannt entkommen konnten, entwendeten für 100 Złoty Käse. — Unbekannte Täter haben seit längerer Zeit mit Hilfe von Nachschlüsseln systematische Kartoffel- und Kohlendiebstähle in dem Hause Johannesstraße 22 ausgeführt und einen Bewohner des Hauses um mehrere hundert Złoty geschädigt. — Das Schaufenster der Firma Drapkin, Kornmarkt 9, wurde von unbekannten Tätern eingeschlagen. Die Diebe stahlen eine Lederjoppe sowie eine Sofadecke und andere Gegenstände im Gesamtwert von 300 Złoty. — Aus der Werkstatt des Schuhmachermeisters Donarski, Rinkauerstraße 14, entwendeten Einbrecher, die sich mit Hilfe von Nachschlüsseln Eingang verschafft hatten, folgende Gegenstände: 2 Paar Herrenlackschuhe, 4 Paar Stiefel, 1 Paar Chevreauschuhe und 6 Paar andere Schuhe im Gesamtwert von 400 Złoty. In sämtlichen Fällen ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

§ **Die Feuerwehr** wurde gestern nach dem Hause Rinkauerstraße 31 gerufen. Es wurde ein Rußbrand festgestellt, der bald gelöscht werden konnte. Schaden ist nicht entstanden.

§ **Ein Einbrecher** konnte in der Person des angeblich aus Schneidemühl stammenden Jan Sikorski verhaftet werden. Der Genannte hatte aus einer Wohnung des Hauses Posenerstraße 25 eine Damenuhr, aus einer Wohnung des Hauses Posenerstraße 1 Schmucksachen gestohlen, die den Eigentümern wieder zugestellt werden konnten.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages sechs Personen wegen Diebstahls und eine wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Filminserat beachten. (4397

* * *

* **Neustadt a. W.**, 26. März. Der Wojewode hat die Wahl des neuen Bürgermeisters Edward Sarnowski bestätigt. Sarnowski war Distriktskommissar in Neutomischel.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 27. März. Ein falscher 20-Złotyschein der Serie D, und zwar mit der Nummer 6 649 755 wurde gestern auf dem hiesigen Postamt beschlagnahmt. Der Druck auf dem Scheine ist sehr verwischt und das Wasserzeichen nachgeahmt, so daß man den Schein sofort als Falsifikat erkennen kann.

* **Znin** (Żnin), 27. März. Krankenhausumbau. Der Kreisausschuß in Znin hat 300 000 Złoty zum vollständigen Umbau des dortigen Krankenhauses bestimmt, da es längst nicht mehr den modernen Ansprüchen genügt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

H. M. Vorläufig brauchen Sie sich über die Mietserhöhung den Kopf nicht zu zerbrechen, denn soweit ist es noch nicht.

„Sturm 89." Sie haben vielleicht nur 18¾ Prozent = 1338,89 Złoty zu zahlen, aber Ihr Vater ist dann als persönlicher Schuldner noch für die Schuld haftbar. Übrigens ist die Rechnung, die Ihnen die Gläubigerin gemacht hat, falsch. Die 6000 Mark in polnische Währung umgerechnet ergeben 7407,40 Złoty. Dafür wird eine Gesamtaufwertung von etwa 60 Prozent zu zahlen sein, d. h. 4444,44 Złoty. Und dazu die Zinsen von der umgerechneten Summe für die letzten 4 Jahre. Die älteren Zinsen sind verjährt. Von einer Zurechnung der Zinsen bis 30. 6. oder 31. 12. 24 zum Kapital kann bei Restkaufgeld nicht die Rede sein.

Hermann Sch. in Ks. 1. Die Taxe, die angeordnet ist, um die Erbschaftssteuer festzusetzen, hat den Wert des Nachlasses Ihrer Frau festzustellen. Da Ihre Frau im Jahre 1922 verstorben ist, hat die Taxe den Wert der Wirtschaft im Jahre 1922 festzustellen und nicht denjenigen von heute. 2. Wenn die Taxatoren von der Schätzung des Grundstücks durch die Steuerbehörde erheblich abweichen, hat die Steuerbehörde die Kosten zu tragen, andernfalls Sie. 3. Mit der Erbteilung zwischen Ihnen und den Kindern hat die jetzige Taxe nichts zu tun.

Z. 200. Wenn der Mieter nur die Werkstatt und nicht gleichzeitig auch die Wohnung räumen will, können Sie gegen ihn auf Exmission klagen. Für die Exmission spricht der „wichtige Grund", daß Sie ohne die Wohnung die Werkstatt nicht vermieten können. In der Klage stellen Sie den Eventualantrag, daß der Verklagte im Falle der Beibehaltung der Wohnung zur Zahlung der Miete auch für die Werkstatt verurteilt wird.

Z. 100. Wenn Sie einen „wichtigen Grund" dafür haben, können Sie die bisherige Mieterin auf Räumung von Laden und Wohnung verklagen.

H. T Orzechowko. Da die Kündigung dem Vertrage widersprechen würde, ist sie rechtsunwirksam. Die Sicherungshypothek ist nach dem Zweck zu bewerten, für den sie bestellt wurde. Hier handelt es sich offenbar um die Sicherung der Verzinsung und der Versicherungsbeträge. Ferner richtet sich der Wert der Hypothek auch nach dem Zeitpunkt ihrer Entstehung. Aber das sind alles überflüssige Bedenken; die Hauptsache bleibt, daß die Hypothek unkündbar ist, da Ihrerseits anscheinend die Voraussetzungen der Unkündbarkeit erfüllt werden.

G. 5. Der Art. 8, § 2, Satz 1 der Wiener Konvention vom 30. August 1924 lautet: „Die deutschen Reichsangehörigen, die am 10. Januar 1920 noch nicht 18 Jahre alt waren, folgen der Staatsangehörigkeit ihres Vaters, wenn sie eheliche Kinder sind, und der Staatsangehörigkeit der Mutter, wenn sie uneheliche Kinder sind."

„Abendstern." Wenn der Aufenthalt der Erben unbekannt ist, muß das Aufgebotsverfahren eingeleitet werden, um die Kraftloserklärung der Hypotheken zu erwirken.

R. L. Nr. 10. Wenn die Verhältnisse so liegen, wie Sie sie schildern, liegt ausreichender Grund zur Scheidung vor. Der Amtsvorsteher wird Ihnen Ihre jetzige Vermögenslosigkeit bescheinigen, auf Grund deren Sie ein Armenattest vom Gericht erhalten werden. Wie lange der Scheidungsprozeß dauern wird, können wir nicht wissen. Das Gericht wird auf Grund der Feststellungen in dem Verfahren die Frage der Unterhaltungspflicht, der Erziehung der Kinder und der Vermögensauseinandersetzung regeln. Sie sind ja auf Grund Ihres Eingebrachten eingetragene Mitbesitzerin der Wirtschaft. — Die 9000 Mark vom Oktober 1919 hatten nur einen Wert von 2143 Złoty.

Nr. 1920. Wir können uns in dem Wirrwarr des Berichts über die zahllosen Prozesse nicht zurechtfinden und müssen Ihnen anheimstellen, sich einen Rechtsanwalt zu nehmen, dem Sie das Sachverhältnis mündlich auseinandersetzen können.

„Bruderliebe." 1. Wenn die Jagd in dem Jagdbezirk, in dem das Schwarzwild seinen Standort hat, verpachtet ist, ist der Pächter für den durch das Schwarzwild entstandenen Schaden ersatzpflichtig. 2. Nur der Schaden wird ersetzt und selbstverständlich nicht das, was unbeschädigt geblieben ist. 3. Der Geschädigte muß binnen 3 Tagen nach Wahrnehmung des Schadens die Entschädigungsforderung bei dem Ersatzpflichtigen und gleichzeitig auch bei dem Vorsteher derjenigen Gemeinde anmelden, in deren Grenzen das beschädigte Grundstück liegt. Der Gemeindevorsteher sorgt dann für die weitere Behandlung der Sache. 4. Wenn der Förster das Reh auf seinem Jagdterrain geschossen hat, hat er das Recht auf seiner Seite.

„Reserve-Offizier." Wenn Ihr Dienstgrad als Offizier hier nicht anerkannt wurde, so wenden Sie sich an den „Zentralnachweis für Kriegerverluste und Kriegergräber", Spandau, Schmidtknobelsdorffstraße. Von dort können Sie eine Bestätigung Ihres deutschen Offizierspatentes erhalten, die Sie dann den polnischen Militärbehörden (P. K. U.) zur Anerkennung ihrerseits vorlegen. Nach erfolgter Anerkennung wird man Ihnen wahrscheinlich freistellen, sich als Reserve-Offizier in die polnische Armee übernehmen zu lassen. Dazu erhalten Sie dann eine Vorladung nach Warschau, wo Sie eine Prüfung in polnischer Sprache zu bestehen haben. Verzichten Sie jedoch auf die Übernahme in die polnische Armee und hat man Ihnen Ihr deutsches Patent als gültig anerkannt, so werden Sie auf Grund Art. 112 des Gesetzes vom 23. Mai 1924 („Dz. Ust." Nr. 61/1925, Pos. 609) über die allgemeine Militärdienstpflicht von jeglichen militärischen Dienstleistungen befreit. Der Art. 112 lautet: „Polnische Staatsbürger, die glaubwürdig die an sie erfolgte Verleihung des Offiziersgrades in der Armee oder polnischen Formationen eines von Polen anerkannten fremden Staates nachweisen, die aber nicht als Offiziere der polnischen Armee anerkannt werden, sind vom Militärdienst im aktiven Heer, der Reserve und der Landwehr befreit." Sollte jedoch Ihr deutsches Offizierspatent nicht als gültig oder Ihre hierzu beigebrachten Nachweise nicht als glaubwürdig anerkannt werden, so müssen Sie Reserveübungen mitmachen, und zwar in der Charge, für die Sie einwandfreie Nachweise erbringen können.

Wasserstandsnachrichten.

Im Pommereller Bezirk der Weichsel sind bisher vier Eisverstopfungen festgestellt, die aber dem zufließenden Wasser kein Hindernis bieten. Die Warschauer Hochwasserwelle ist noch durch eine Verstopfung oberhalb Wloclaweks aufgehalten. Der allgemeine, große Eisgang im Pommereller Bezirk ist noch nicht eingetreten.

Wasserstand der Weichsel vom 28. März.

Krakau + —, Zawichost + 3,23, Warschau + 4,28, Plock + 2,55, Thorn + 3,55, Fordon + 1,66, Culm + 2,34, Graudenz + 2,50, Kurzebrak + 1,73, Pickel + 0,72, Dirschau + 0,52, Einlage + 2,06, Schiewenhorst + 2,20.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 74

Grosser Frühjahrs-Konfektions-Verkauf!

Mit größter Sorgfalt und Energie haben wir auf die

Eröffnung der Frühjahrs-Saison

hingearbeitet.

Wir stellten uns endgültig auf die **mildere Jahreszeit** und die **veränderte neue Moderichtung** um und bringen eine **unerhörte Auswahl** der **schönsten** und **modernsten Frühjahrsschöpfungen** in **nur hervorragenden Qualitäten** zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

Für die Dame:

Fesche Uebergangs-Mäntel aus gemusterten Stoffen englischen Charakters
Vornehme Trench-Coats aus imprägnierten Gabardine-Stoffen
Elegante Frühjahrs-Mäntel aus reinwollenen Rips-, Mouliné- und Panama-stoffen
Damen-Kleider in reizenden Ausführungen, aus Crêpe de Chine, Rips-, Woll-Georgette etc.
Elegante Damen-Sweater, Poullover und Kostüme in aparten Pastellfarben

Für den Herrn:

Solide Frühjahrs-Mäntel aus Gabardine — ganz auf Futter, auch mit karierter Rückseite.
Elegante Raglans mit Schulterpatten und Aermelriegel, Lederknöpfe und Gürtel mit Lederschnallen.
Gediegene Trench-Coats ganz auf Futter mit Oeleinlage, garantiert wasserdicht, besonders geschmackvoll gearbeitet
Herren-Anzüge aus guten Streichgarnqualitäten in besonders hübscher Musterung, Sakko und Sportform.
Herren-Anzüge aus besten Kammgarnstoffen, in vielen Farben und Dessins, beste Maßqualität.

Backfisch-, Jünglings- und Kinder-Konfektion in größter Auswahl.

Długa 19 — **„ŹRÓDŁO" Bydgoszcz** — **Gdańska 13/14**

Dacharbeiten
jeder Art führt unter Garantie sehr billig in Stadt und Land aus. Off.u.O.1951 a.d.G.d.Z.

Kastriermeister
langjährige Erfahrg., **führt die Kastration von Vieh mit und ohne Garantie** aus. Schriftliche Meld. an **A. Kurka,** p. Adr. Ad. Kamiński, Restaurant, Bydgoszcz, Nakielska 128. Tel.964. 3632
1825



Kantorowicz MONASTIQUE

übertrifft qualitativ sämtliche Auslandsprodukte



Drahtseile
für alle Zwecke
liefert 4104
B. Muszyński,
Seilfabrik. **Lubawa.**

Uspulun-Saatbeize
naß u. trocken, empfiehlt zu **Original-preisen**
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Telef. 100. 4338

... und es wird doch Frühling!

Wir verkaufen zu bekannt billigen festen Preisen:

Damenstrümpfe „Seidenflor"	1.95
Damenstrümpfe „Bembergseide"	4.95
Damenstr. „Bembergseide Goldstempel"	7.95
Kinderschuhe „Lack"	9.75
Damenschuhe „Boxcalf"	13.50
Damenschuhe „Lack"	19.50
Damenschuhe „feinfarbig"	25.00
Damenschuhe „Modelle"	35.00

Wir haben infolge Geldknappheit durch Bareinkauf Riesenmengen Musterpaare und Restposten fast zum halben Preise erstanden. 2886
Benutzen Sie die Gelegenheit, unserer Lieferanten Verlust ist Ihr Gewinn!
Mercedes, Mostowa 2.

Jetzt ein Motorrad - eine Zündapp

Technische Spezifikation: 250 cbcm, ca. 4½ P. S., 3 Gänge, Kupplung, Leerlauf und Kickstarter. Kettenantrieb zum Getriebe sowie zum Hinterrad, Ganz automatische Oelung, engl. Terry-Sattel. Vorderrad- sowie Hinterradbremse, verstellbare Lenkstange. Stossdämpfer, kompl. Werkzeugbesteck, Luftpumpe und Reparaturkasten. Ia schwarze Lackierung.

Kassa-Preis zł ***1635.00*** *inklusive Zoll u. Umsatzsteuer prompt ab Lager Bydgoszcz. Lieferung auch gegen Kredit bis zu 6 Monaten.* 4221 *Zulassung sowie Führerschein wird auf Wunsch bewirkt.*

E. Stadie-Automobile :: Bydgoszcz
Telefon 1602. — *ulica Gdańska 160.* — *Telefon 1602.*

Bruteier 4131
Rhodeländer p. Stck. 70 gr
Wyandottes, weiße p. Stck. 60 gr
Faverolles (Lachshühner) p. Stck. 60 gr
Mille Fleures (Zwerge) p. Stck. 50 gr
Alles prima blutsfremde Zuchtstämme. Versand p. Nachnahme. Verpackung Selbstkost. Abholer bevorzugt. Vorausbestellg. erbet.
Paul Schwarz, Warlubie. Telefon 6.

Schindeldächer!
Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.
N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Schindelwerke. 3040

Ein großer Transport ausländischer Schuhwaren ist eingetroffen und empfehle für die Frühjahrs-Saison

Damen-, Herren- und Kinderschuhe

in großer Auswahl, in allen modernen Farben, zu billigen Preisen.
Außerdem empfehle ich meine neueröffnete Abteilung 4247
für **Damen-** und **Herrenstrümpfe** sowie **Damenhandtaschen.**

Gdańska 15, Telefon 934 — **A. Przybylski** — Mostowa 6, Telefon 2156

Gelbe Kartoffeln kauft jede Menge Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr, Tel. 42422. 3797

Zum Osterfest
empfiehlt
vorzügliche
Kobylepoler Biere
Browar i Słodownia Kobylepole
Postamt Poznań
Telefon 10-01 und 31-92.
In Inowrocław: Eigene Abteilung ul. Synagoska 2, Tel. 383 und 465.
In Toruń: Vertretung Herr Otto Gerlach, Czerwona Droga 3, Tel. 123. 4220

Fabrikkartoffeln
kauft zur prompten und späteren Lieferung, Kasse nach Vereinbarung
Moritz Cohn, Bydgoszcz
Telefon 237 und 157. 4390

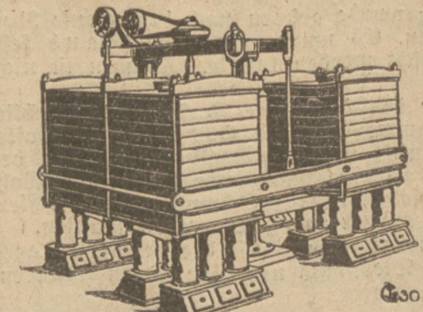
Bilanz: *Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht*
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Vorschriftsmäßige
Miets-Quittungsbücher
zł 1.35
Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**
A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
ul. Jagiellońska 16. 11416

Allen unseren werten Kunden und Freunden wünscht ein
„Frohes Osterfest"
Browar Bydgoski
Sp. z o. o. 4333

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 4109
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Willi Kirchhoff, Bydgoszcz
Civil-Ingenieur, Aleje Mickiewicza 12
Telefon 227 4559



Müllereimaschinen Walzenstühle Plansichter
Mühlen-Neu- und Umbauten
Saatgut-Veredelungs-Anlagen.
Erstklassige Fabrikate.
Niedrige Preise. Günst. Zahlungsbedingungen

Zum Osterfest
das bekannte **Okocimer Bier!**
Märzenbier, Exportbier,
Spezialität: **Porter**
in **Flaschen** und **Syphons.**
Niederlage: **Bydgoszcz,**
Jackowskiego 37/39 Tel. 1505

Tapeten
neueste Muster — große Auswahl
in- und ausländische Ware
empfiehlt 3835
Bydgoski Dom Tapet
W. Żakowski
ul. Jezuicka 6. Telefon 1494.

T-Träger, Bolzen, Anker, Drahtnägel
sowie fertige
Torbeschläge
pp. hat ständig auf Lager und gibt billigst ab
Holz Nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa
Sp. z. o. o.
Więcbork (Vandsburg)
Pomorze 3987
Tel. 25. Tel. 35.

Uspulun
Trocken- u. Naßbeize
zu Originalpreisen vorrätig. — Wiederverkäufer Rabatt.
Laengner & Jllgner
Toruń, Chełmińska 17 I.
Tel. 111, 139, 611. 4187

Kiefernpflanzen
Gesunde starke 1jähr. Kiefernsämlinge, gezogen aus östlich der Oder gewonnenem Kontrollsamen gibt ab, soweit der Vorrat reicht. Preis ab Saatkamp pro Tausend = 6 Złoty. 4274
H. Barnewitz, Nadleśnictwo Zielony-Gaj, poczta Wyszyny, pow. Chodzież.